

Auskündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und es werden die Gebühren im Auskündigungs- teile mit 20 Pf. für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Auskündigungen unter „Eingecktes“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgestellt.

Amtlicher Teil.

Grußworte, Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Verwaltung der fiskalischen Hütten wurden beobachtet: der Hüttensmeister Kochlin zum Oberhüttenmeister bei der Wuldaer Schmelzhütte, die Bischöflichenwerke Wolf und Sohn zu Hüttensmeistern, der erste bei der Wuldaer Kirschfass- und der Thonwarenfabrik, der letztere bei der Halsbrückner Schmelzhütte und der Steinwarenfabrik, ferne der Hüttensmeidin Uhlmann und der Hüttenmeidein Illing zu Bischöflichenwerken, der erste bei der Wuldaer, der letztere bei der Halsbrückner Schmelzhütte, der Hüttenmeidein Rück zum Hüttensmeidin bei der leichtenhütte, endlich die Hüttensmeidin Tischbeil und Schiffer zu Hütteworbenen, der erste bei der Wuldaer, der letztere bei der Halsbrückner Hütte.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
Erledigt: 3. Vöndige Leyerelle an der Kirchschule zu St. Nicolai in Weihen. Rektor des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Beziehung zu ihm 1897. Gehalt: 1100 R. und 200 R. Wohnungsgeld; bezogen laut Gehaltsliste bis 2100 R. und 200 R. Wohnungsgeld. Abrechnung mit künftigen Bezugnissen bis zum 28. November einzurichten an den Königl. Bezirkschulinspektor, Schulrat Wengemann in Cöln a.C.

Amtlicher Teil.

Eine Rundgebung Lord Salzburgs.

Der Schleier, welcher seit langer Zeit über der gegenwärtigen Politik Englands lagerte und den die Erörterungen der englischen Presse sowie die zahllosen Reden berufener und unberufener Politiker nachgerade bis zur Unverständlichkeit verdichtet hatten, ist etwas gelüftet worden. Lord Salisbury hat bei dem gestrigen Nordmanns-Bankett in London eine Worte gehalten

Vorwärts zu warten in London eine Stunde gehalten, in welcher er den Standpunkt der englischen Regierung zu den gegenwärtigen Fragen der auswärtigen Politik klarstellte hat.

Vorschläge der Vereinigten Staaten für beigelegt erachte. Eingehend wandte sich hierauf der Premierminister den orientalischen Verhältnissen zu und führte dabei etwa folgendes aus:

Er glaube, das englische Volk sei jetzt einmütig gegen ein soliertes Vorgehen in dieser Frage. Wenn man das Schicksal der Armenien und der übrigen unter türkischer Herrschaft stehenden Völkerstaaten verbessern wolle, sei es besser, so viel Nationen, wie möglich, auf der Seite Englands zu haben. Wenn England eine Regierung zwingen wolle, ihre Begehrungen zu verbessern, so müsse England das Land besetzen. Dazu sei ein großes Heer erforderlich; nur der Himmel sei das unmöglich, ohne Auswirkung aber könne England kein großes Heer haben. Teilehalb schließe England sich dem europäischen Konzert an in dem Glauben, daß dies das beste Mittel sei, Aktionen herbeizuführen. Er könne sich der Idee Westleys und Courtney nicht anschließen, daß England Territorialverlust aufgeben müsse, um die anderen Mächte zu verhindern. Da dem jetzt nachgegraben orientalischen Problem keine Grund, die bisher verfolgte Politik zu verlassen, oder einen Heiter des Zwecks aufzuheben, welches England jetzt bejagt habe. Nachdem Lord Goldsbrough diese Rücksichter Erörterung und Koch Cromers anerkennend gerufen hatte, kam er wieder auf das europäische Konzert zu sprechen und äußerte, daßselbe scheine ihm sich jetzt

Kunst und Wissenschaft.

— Im östlichen Seitenraale der südlichen Ausstellungshalle an der Südbel-Allee sind zur Zeit die in der Preisbewerbung um das Bismarck-Denkmal in Dresden eingegangenen 63 Entwürfe ausgestellt. Ihre Zahl spricht ein besonderes Interesse an der Aufgabe und an erfreuliches Regen der Kräfte unter den Bildhauern; die Arbeiten selbst befinden zum Teil erstaunliche künstlerische Anspannung und das Bemühen der Verfasser, entgegen den Bedingungen des Preisauschreibens in Ausführung und Behandlung möglichst einfach zu verfahren. Ein erster Preis ist mit Recht nicht verliehen worden, keiner der Entwürfe tritt durch Urfprünglichkeit und Größe der Konzeption und Ausführung hervor und ragt bedeutend über den Durchschnitt empor. Den zweiten Preis hat die Arbeit des Bildhauers W. Stein (Leipzig) erhalten, und auch darin stimmen wir dem Urteil des Richtercollegiums völlig bei. Bismarck ist hier im Mantel und mit Helm dargestellt, die Hände, deren rechte eine Kette hält, ruhen auf dem Grabe vor den Körper gestellten Ballast; das Gesicht ist porträthaftlich, der Ausdruck von innendem Ernst, die Haltung ganz leicht und natürlich. Das glatte Postament erhebt sich auf einem Stufenunterbau, den eine etwas zu massive Architektur flankiert, am Sockel befindet sich die Figur eines alten Germanen, der in frigerischer Attitude die deutsche Kaiserkrone bedroht. Im einfach-kunstigen Geschmacksausdruck kommt diesem Entwurf kein anderer völlig gleich. Am meisten neigt sich ihm sonst der mit dem dritten Preise bedachte der "alten Architekt" Böhnel und Bildhauer Röhm (Dresden). Auf diesem sehen wir den Fürsten ohne Helm und ohne Mantel, die Hände auf den Ballast gesetzt. Der Gesichts-

in einer gläubigeren Lage als jemals zu befinden, um seine Biele zu treiben. Er, Redner, unterschreibe die Anklagen, die Hanseburg über ein europäisches Vorgehen in der Tüpfel ausgebrochen habe, fast vollständig. England habe immer sympathische Beziehungen zu dem Kreisland unterhalten; er hoffe, daß der Dreieck, auch ferner in herzlichem Einvernehmen mit England zusammen wirken werde. Was Rusland anbetreffe, so wolle er energischen Widerstand entgegen setzen, gegen die in jüngerer Zeit aufgestellte Behauptung, daß zwischen Eng und Rusland ein unvermeidlicher und innerweltweiter Antagonismus bestünde. Sie seien in dieser Sache einig.

zusammen brachte. Er lese in dieser Behauptung einen Ab-
glauben veralteter Diplomatie. Er habe guten Grund zu
glauben, daß Rusland die gleichen Absichten verfolge wie Eng-
land, sonst es sich um die sichtbaren Vorzüglichkeiten im Orient
handele. Übrigens sei er seine Schwierigkeit, Gewalt anzu-
wenden, wenn die Weigerung fünf Großmächte damit überstimmt. Den Christen und Muselmanen des östlichen Reiches
in gewissen Grenzen die gute Verwaltung des Reiches zu ver-
leihen, wäre leichtlich durch Vermittlung des Sultans möglich.
Die erste Pflicht der englischen Regierung sei die Vertretung der
Interessen und Rechte Englands; eine weitere Pflicht der Re-
gierung sei es, die Interessen der Menschlichkeit zu fördern,
ehe die Wohlthaten des Friedens, welche England so sehr
liebt, in Gefahr zu bringen.

Diese Vermutung wird bestätigt durch den Umstand, daß Lord Salisbury es sorgfältig vermieden hat, politische Streitfragen zu berühren, deren Erörterung in Deutschland und bei den übrigen Dreibundmächten irgendwie Anstoß erzeugen könnte. So ist er insbesondere einer Redaktion des *Deutschen Reichsblattes* am 20. Februar 1871

besondere einer Fortsetzung der britischen Politik in Südfrankreich aus dem Wege gegangen. Statt dessen findet man die schönen Phrasen von dem herzlichen Einvernehmen Englands mit dem Dreibund.

Das England bemüht ist, den Gegensatz zu Russland möglichst wegzulöschen, kann nicht übersehen. Einen Beweis dafür aber, daß die Beziehungen Englands zu Russland gute seien, vermochte Lord Salisbury nicht beizubringen. Gleiche Worte platonischer Freundschaft widmete er übrigens auch Frankreich, indem er die letzten Ausführungen des Ministers Hanotaux billigte.

Wer aus den Aussführungen Lord Salisburys etwa schließen wollte, England beabsichtige sich dem Dreibunde anzuschließen, würde durch die Thatsachen wohl bitter enttäuscht werden. „Freundliche Beziehungen“ zum Dreibunde möchte man natürlich sehr gern. Demnach kann sich nicht verhehlen, daß England des Wohlwollens der Dreibundmächte angefischt der drohenden Wiederannahme der ägyptischen Frage durch Frankreich und Russland dringend bedarf. Die Andeutung, daß die britische Regierung nicht gesonnen sei, irgend etwas von ihrem bisherigen Bestehende im Oriente aufzugeben, deutet ja vielleicht auf die englischen Pläne hin. Aber etwaige Pflichten, die ein solches Freundschaftsverhältnis mit sich bringt, auf sich zu nehmen, daran denkt man in England natürlich nicht. Schon aus diesem Grunde wird Deutschland englischen Freundschaftsversicherungen gegenüber sich ängstlich fühlen zu verhalten haben. Schon der Hinweis ist auf einige der markantesten Proben von liebenswürdigen Ausführungen der öffent-

zuschnitt verdeutlicht eine besondere gehobene Stimmung, mutet fast heiter an. Am Postament (Stattica) sieht man auf dem Steinischen Unterbau einen Germanen in friedlicher Haltung. Im ganzen Modell nimmt sich die Figur des Kanzlers nicht so bedeutend aus als für sich allein betrachtet, wirkt vielmehr etwas elegant. Ebenfalls mit dem dritten Preise sind der Entwurf des Bildhauers Carl Meier (Friedeau bei Berlin) und zwei Entwürfe des Bildhauers Wandtschneider (Charlottenburg) ausgezeichnet worden. Der erstenwähnige stellt Bismarck im Helm und Mantel dar und empfiehlt sich trotz der zu massigen, drückenden Gewandbehandlung bezüglich der Statue als eine gute und wirksame Leistung, wohingegen er vor den Soden positierte Ritter Georg zu Pferd (nach den vollbrachter Tötung des Drachen), wenn er auch sich ein lebendiges Bild zieht, das Denkmal allgemein, zu Ungunsten der Bismarck-Gestalt belastet. Unter den beiden Entwürfen Wandtschneiders fällt derjenige auf, der dem Soden des Monuments die Weltfugel als Interlage giebt, an deren Ecken allegorische Figuren sitzen (Kraft, Weisheit, Treue bis zum Tod, Wahrheit). Abseits von der nicht gleichgemäß gelungenen Durchbildung dieser Figuren, erscheint uns der Einzelfall mit der Weltfugel zwar aus schönem patriotischen Hochgefühl entstossen, aber zugleich eine weder notwendige noch besonders läudliche Verdeutlichung der mächtigen Staatskunst des ehemaligen Kanzlers zu sein. Hier ist die verlangte Einfachheit des Denkmals nicht mehr vorhanden, die eigene Sprache der Persönlichkeit Bismarcks wird durch solche Beimerk nicht verstärkt, sondern abgeschwächt. Die Figur des Fürsten selbst, barhäuptig und ohne Mantel, die Hände mit dem Säbel und einer Rolle (die Verfassung?) an die Brust gedrückt, macht einen sehr ansprechenden Eindruck. Die Komposition des Ganzen ist geschickt und hält alles ästhetisch gut zusammen. Der zweite Entwurf Wandtschneiders ist ebenfalls gut, aber weniger ausdrucksstark.

lichen Meinung in England dürfte ein solches Verhalten rechtseitigen.

Die öffentliche Meinung in etwas zu beschwichten, ist, wie schon bemerkt, wohl auch mit der Hauptzweck der Rede Salisburys gewesen. Einigermassen scheint dies auch schon gelungen zu sein. Wenigstens enthalten sich die Londoner Blätter bei Besprechung der Rede irgendwelcher Aussäße gegen Deutschland. Wie gemeldet wird, billigen alle Blätter mit Ausnahme des „Daily Chronicle“ die gestrige Rede Lord Salisburys. Der „Standard“ sagt: „Wir sind in eine Periode verhältnismässiger Ruhe eingetreten, und es wird mit Genugthuung bemerkt werden, dass Lord Salisbury erklärt, der Dreibund habe England durchweg in der ägyptischen Frage unterstützt. (?) Was Frankreich betrifft, so war seine Sprache vorsichtig und gewissermassen andeutender Natur.“ Die „Morning Post“ führt aus: „Es ist Lord Salisbury gelungen, das Konzert der Mächte Europas aus der eisernen Übereinstimmung nichts zu thun, in eine harmonische, wenn nicht herzliche Vereinigung zu verwandeln.“ Diese Behauptung erscheint durchaus fragwürdig! Die „Daily News“ meinen, die Befürchtung Lord Salisburys, den Sultan durch das europäische Konzert gefügig zu machen, sei sehr leer, aber nicht gerade hoffnunglos. Der „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, die Rede werde dazu beitragen, das Los der unglücklichen, unter Misshandlung stehenden Untertanen des Sultans zu bessern. „Daily Chronicle“ meint, abgesehen von der Stelle, wo Lord Salisbury ernstlich auf ein Zusammengehen mit Russland hinzuweisen scheine, entspreche die Rede in keiner Weise der großen Vertrauensstellung, die England in Lord Salisburys Hände gelegt habe. Unter Anspielung auf den Vorschlag, dass England durch Aufgabe gewisser Gebiete, welche es besitzt oder besetzt halte, andere Mächte dazu zu bewegen suchen solle, in der Türkei zu interpellieren, bemerken die „Times“, es liege nicht der geringste Grund vor, dass solche Gebietsaufgabe auch nur im geringsten die Orientpolitik der anderen Mächte beeinflussen würde.

Italien und Abyssinien.
Angeicht der lebhaften Beunruhigung, die sich nenerdings der Gemüter im Italien über die Möglichkeit der Wiedereraufnahme der kriegerischen Operationen in der Eritrea bemächtigt hat, dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, was der russische Vertrauensmann des Negus Menelik, der bekannte Leiter der rassischen geistlichen Mission in Abyssinien, Deontjew, zu den feierlichen Verhandlungen des Monsignore Macario und des Majoro Nerazzini, die die Freilassung der italienischen Gefangenen und den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen König Humbert I. und Menelik bezwiesen, sagt.

Das russische Telegramm der "Agence Havas" — so lautet sein diesbezüglicher Untschrift im "Novoye Vremya" — nach welchem im Balkan alle wegen der misslungenen Mission des Wigr. Morario erprobt wäre der pour tout potage et pour tout potin nur zwei von Negus Menelik freigelassene Gefangene mit sich nach Rom geschoben, verstrahlt wöd, über die heiligen Ereignisse und die Willton des Majors Nerazzini einige Worte zu sagen. Die Nachricht, Kaiser Menelik habe zu Ehren der R. König Dr. Morajet des zu hohen Kaisers jene 10 Gefangenen freigeschenkt, die nach Italien zu begleiten mir überzeugt worden is, bestimmt Kopf Leo Hill, den Wigr. Morario nach Abysinien zu senden. Der heilige Kaiser war davon überzeugt, daß der Herrscher eines christlichen Landes sich zu seinem Nachfolge mit voller Aufrichtigkeit und Bereitwilligkeit verhalten werde und sandte Menelik einen Brief, in dem er ihm den Rat ertheile, alle italienischen Gefangenen zu befreien. Der Gedankengang dieses polnischen Schreibens war folgender: Die letzten Ereignisse hätten Menelik den Augen der ganzen Welt so eindruck und berühmthe gemacht, daß er die errungenen Thronpartien und die Machtung der ganzen geschilderten Welt nur noch durch die humane Thät der Befreiung aller Menschenrechte aus der Polonie hätte. Die Befreiung

trügen höchstens die Schuld, doch sie ein gehöriges Werkzeug
in den Händen ihrer Regierung gewesen seien. Der Brief
schloß mit dem Versprechen einer hohen Himmelsbelohnung für
die gute That, mit Erwähnungen über das Thema, daß im
Graude gesuchtes jede wölfliche Freiheit nicht von dieser
Welt wäre, und mit den Ausdruck der Überzeugung, daß die
Sitte des Papstes erfüllt werde. In gleicher Zeit erhielt
Maccio den Auftrag, er möge Mencini den Gedanken eingegeben,
daß an Se. Heiligkeit mit der Bitte um Beurtheilung des Fried-
fests mit Italien zu wenden. Dadurch wurde das Prestige des
Bauhofs sehr gehoben werden. Der Cardinal würde sich dann
an den Schild des Papstes fühlen und gleichzeitig würde auch
die Frage der Zulassung der katholischen Missionare, die vor
25 Jahren von Mencini aus Albigien entfernt worden sind,
in erheblichem Maße ihrer befriedigenden Lösung entgegnete
sein. Tiefe schmierige Mission wurde dem nach jünger, ent-
schrnut, da man im Vatikan hoffte, daß seine nicht italienische Ex-
istenz dem Reges nicht Verluste einlösen und dem Unternehmern
eher Erfolg sichern werde. Wie sehr man in Rom vom günstigen
Erfolg der Mission überzeugt war, geht klar aus dem Umstands-
bericht, daß Maccio, als er in der Nähe seiner Gefangen-
shaftslage reagierte, sich sofort wegen der Erfassung, der
Befreiung der Gefangenen und benefitis der Organisation der
einzelnen Gefangenendankzettel um Rat ainging. Als jedoch
Berichte über den Verlauf der Überhandlungen des Migr.
Rosario mit Mencini nach Italien gelangt waren, da war die
ganze katholische Welt doch noch immer davon überzeugt, daß
der Reges werde es bestmöglich doch nicht mögen, auch nur einen
etwas weniger als bestreit, als er es zu Ehren des
christlichen Stempel ausge, daß der Papst auch in den Augen
seiner höheren Söhne als die weltlichen Oberhäupter der Staaten
diese Hoffnungen wären jedoch bei Nachkommungen Mencinis voll-
kommen entgegengesetzt; denn die italienische Meute ist die Bevölkerung
des Kaiserreichs Russland und gab dem plötzlichen Gefahrden im ganz s nur
wenig Gnade. Mencini ist, von denen der eine, der geistig zer-
störte Dr. Maggi, nur durch die neuverfaßte die Richtige der
Rückkehr meines Eigentums wieder auf die Erde gebracht
werden kann. Das die Erbämmungen, Verbrechen und
Verstümmungen Mencini zum gegenüber betracht, so werden
er schon dadurch hier gelegt, daß der Reges sich
erst erklärt hat, sie auf ein Minimum ein-
zuschränken, wenn sie nur nicht von Seiten
außlands abfällig kritisiert würden. Das diesem
Kunde empfiehlt es sich, um die jetzige Lage in Absejzen
seinen Bischof zu suchen. Dr. Ruggiari, der zum Major und
auch ordentlichem Gehandten des Königs Humbert — aber ohne
schönbare Rechte und Vollmachten — erkannt werden ist, soll
am Montag in Besitz einer und schickt einen Brief an den Reges,
welchem er erläutert, daß er behufs Einleitung von Friedens-
verhandlungen

Italien und Abessynien.

Angesichts der lebhaften Beunruhigung, die sich nenerdings der Gemüter in Italien über die Möglichkeit der Wiederaufnahme der kriegerischen Operationen in der Eritrea bemächtigt hat, dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, was der russische Vertreter des Monarchen des Negus Menelik, der bekannte Leiter der rassischen geistlichen Mission in Abyssinien, Deontjew, zu den feierlichen Verhandlungen des Monsignore Macario und des Majors Nerazzini, die die Freilassung der italienischen Gefangenen und den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen König Humbert I. und Menelik bezeichneten, sagt.

Das russische Telegramm der "Agence Havas" — so lautet sein übersetzliches Entwischen im "Novo: Wrem" — nach welchem im Balkan alle wegen der misslungenen Mission des Wigr. Macario ergriffen wäre der pour tout potage et pour tout pain nur zwei von Negus Menelik freigelassenen Gefangene mit sich nach Rom zurückbrachte, verabschiedet war, über die letzten Ereignisse und die Mission des Majoro Nerazzini einige Worte zu sagen. Die Nachricht, Kaiser Menelik habe zu Ehren der R. König Dr. Macario des russischen Kaisers jene 10 Gefangenen freigelassen, die nach Italien zu begleiten mir überlassen worden ist, bestätigte Vize-Pkt. A.M., den Wigr. Macario nach Abipien zu jinden. Der heilige Vater war davon überzeugt, daß der Herrscher eines christlichen Landes sich zu seinem Nachfolge mit voller Rechtmäßigkeit und Bemühlmäßigkeit verhalten werde und sandte Menelik einen Brief, in dem er ihm den Rat critisierte, alle italienischen Gefangenen zu befreien. Der Gedankengang dieses päpstlichen Schreibens war folgender: Die letzten Ereignisse hätten Menelik den Augen der ganzen Welt so eindruck und berühmt gemacht, daß er die errungenen Thalaturen aus die Richtung der ganzen geschilderten Welt nur noch durch die humane Thät der Beliebung seiner Feindseligkeiten machen könne. Die Widerdien-

eine der schönsten Städte Deutschlands, es eine Fremden- und Verschönerungsstadt ersten Ranges werden. Neben den am Platze in Ansicht stehenden Kläusen aus Privatmittel werden die Erwerbungen aus öffentlichen Fonds sowohl für die Königl. Gemäldegalerie, wie für andere öffentliche Sammlungen Sachsen einen bedeutenden Umfang besitzen. Stehen doch zu Galerie-Anlässen allein von für deutsche Kunstsammler aus der Proll-Heuer-Stiftung nahezu 90 000 M. zur Verfügung. Außerdem ist auch in jeder anderen Hinsicht das Gelingen der Astellung sowohl durch die Unterstützung der Königl. Staatsregierung, wie nicht minder durch das bereitwillige Entgegenkommen der künstlerischen Behörden und durch das Eintragen der hervorragendsten Männer des ganzen Landes der Freize gekehrt. Besonders der Stadt Dresden ist zu densen meint hier eine der wichtigsten Vor-

△ Die erste große internationale Kunstausstellung, die im nächsten Jahre in Dresden stattfinden wird, erscheint jetzt, nachdem seit ungefähr einem halben Jahrzehnt Vorbereitungen von den Mitgliedern der Ausstellungskommission in aller Stille und in umsichtigster Weise erledigt wurden, im vollen Umfange ge-ichert. Wenn es vielleicht manchem in Erinnerung an sie in unserem Jahrhundert lange genug ziemlich bedeckend Dresden neben den ersten Kulturstädten Deutschlands als ein Wagnis erscheinen möchte, jetzt schon mit München und Berlin in Konkurrenz zu treten, so ürgen nicht nur die Namen hervorragender Dresdner Künstler von Weltkranz, sondern auch die zu frischen Lebemachte jüngste Künstlergeneration für eine kraftvolle und selbständige Durchführung des Unternehmens. Aber auch die allgemeinen Bedingungen für den Erfolg der Aus-

Cagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die Majestät der Kaiser nahmen gestern den Brief des Sch. Kanzl. Dr. v. Gauern entgegen und hielten darauf eine Audienz.

— Hier Majestät die Kaiserin, Fürstlichmeisterei Sitz gehörte früh auf die Nachtruhe, das der Oberstaatssekretär Dr. Frenzel in Würzburg franz. Dienstreise, um 8 Uhr über Berlin nach Wien begeben hatte, empfing untermwegs die Nachricht von dem zweiten eingesetzten Tode des hochverehrten Geistlichen.

Der Reichsfanaler durft höchstes sich gehörn in Besiedlung des Sch. Kanzl. Zehn o. Wissensort auf seine Reise Grasmoor, Preuss. Posen, begaben und gelobt, am 12. d. Mo. in Braunschweig einzutreffen, um als Mitglied des Verbands des alten und betroffenen Grundbesitzes im Regierungsbezirk für das Herrenhaus einzutreten. Die mehrere Blätter welken, soll sich auch Major v. Weizmann in der Begleitung des Reichsfanalers befinden.

— Ein Telegramm aus Trieres Salam meldet der „Pölt.“ daß dort am Sonnabend der Prozeß gegen den vorsitzenden Reichsfanaler in zweiter, d. i. letzter Instanz, entschieden werden sei. Das Urteil lautet auf fünf Jahre Gefängnis, und zwar der „Staatsbürgersitz“ infolge mangelhafter Verteidigung mit tödlichem Ausgang gegen das Urteil nicht erlaubt ist ein Rechtsmittel mehr. Schröder wird zur Verbüßung seiner Strafe nach Deutschland übergeführt werden.

Die „Römlinde Zeitung“ meldet aus Mailand: Die Deutsche Regierung hat amtlich nach Rom mitteilen lassen, daß das Deutsche Mittelmeergeschwader mehrere italienische Höfen und zwar zunächst Tarent, Neapel und Syrakus anlaufen werde.

Der Reichstag beginnt heute seine Plenarsitzungen wieder mit der zweiten Beratung des Gesetzes vom Gerichtsverfahrensgesetz und am Strafprozeßrecht, wodurch er sich am 2. Juli vertragt hatte. — Die Nord-Alle. Sta. ist unter dem Zusammenklang des Reichstags folgende Verhandlung: Wenn morgen der Reichstag seine Sitzung wieder aufnimmt und sofort in die zweite Sitzung der Justizkommission eintritt, so beginnt damit gleichzeitig die Sitzung der eigentlichen politischen Arbeit. Es ist leicht zu verstehen, wenn in der kommenden Abendstunde dieser Arbeit die immer rückende Prüfungssitzung sich in mancherlei Dinge verliest, die mehr zu erkennen als zu summieren gesogen sind. Aber jedenfalls gehört es zu den vornehmsten Pflichten des Reichstags, die geistigen Regungen des Nation zu sammeln, sie auf hohe und der allgemeinen Kraftanstrengung erreichte Stelle zu richten und, was an ihm liegt, zu ihnen, um der geistreichen Meldung anderer Staaten ein Beitrag zu leisten. Riechung ist dem gegenwärtigen Reichstag gerade in dieser Weise mit geringen Vertrauen entgegengesetzt worden, weil er kein Datum einer Spalte verband, für welche die Erfährtung der politischen Verhandlungen, sowie die außerparlamentarische Parteibündel in Betracht kam, durchaus war. Überhaupt kann aber, was der Rechtsrat am politischer Arbeit in den früheren Sitzungen und im ersten Abschluß der laufenden gelebt hat, wobei nur an das Zusammendringen des Bürgerlichen Geschobes erinnert zu werden braucht, so wird man gewollt, daß der Reichstag ein besseres Vertrauen durch seine Taten geweckt hat, als viele glaubten, ihm gewähren zu dürfen. Auch in der jetzigen Sitzung werden die hohe Anforderungen an die Rechtsordnung und die politische Qualität des Reichstags gehobt sein. Im Hintergrund daran, daß der Reichstag jene Sitzung durch die That widerlegt hat, welche an einem Urtyp erlangt ist, in die Erwartung gesogen, daß er sich der Größe seiner Aufgaben auch jetzt gewachsen zeigen und nementlich der Nation ein Vorbild von noch durch Arbeit die Sitzung zu summieren, die politischen Verhandlungen auf diese erzielbare Art zu leiten und einen Ball zu schaffen, welche der Friede zu erreichen hoffen, indem sie die Zechenarbeit machen. Das der Reichstag durch Erwartung entsprechen möge, ist der aufdringliche Wunsch aller, denen das Vaterland und die Wohlsäke der Nation höher stehen als Einzelbelastungen und Sonderwünsche.“

— Infolge des Empfangs von Delegierten aus Südtirol die „Südtiroler Korrespondent“ einige Mitteilungen der in Triestige erledigenden konservativen Zeitung „Das Vaterland“ richtig. Das bezeugte Blatt habe geschrieben: „Nach den von uns eingerichteten Grundlagen hat vom Wahlkreis der Deutschen Nationalbewegung beobachtigt, unmittelbar nach Zusammenklang des preußischen Wahlganges einen konservativen Delegierten in Dresden abzuhalten und mit diesem eine öffentliche Verkündung zu verbinden, in der hervorragende Parlamentarier die Stellung unserer Partei in den berühmten Zeitungen (Oberammergau, Landwirtschafts- und Währungsfrage) und ihre Ausschauungen über die innenpolitische Lage einzuhören sollten. Darauf wurde sofort genommen, wie mit mir: Beobachtung und Ausschauungen unserer Partei und ihrer politischen Aktionen zu summieren, die politischen Verhandlungen auf diese erzielbare Art zu leiten und einen Ball zu schaffen, welche der Friede zu erreichen hoffen, indem sie die Zechenarbeit machen. Das der Reichstag durch Erwartung entsprechen möge, ist der aufdringliche Wunsch aller, denen das Vaterland und die Wohlsäke der Nation höher stehen als Einzelbelastungen und Sonderwünsche.“

— Infolge des Empfangs von Delegierten aus Südtirol die „Südtiroler Korrespondent“ einige Mitteilungen der in Triestige erledigenden konservativen Zeitung „Das Vaterland“ richtig. Das bezeugte Blatt habe geschrieben: „Nach den von uns eingerichteten Grundlagen hat vom Wahlkreis der Deutschen Nationalbewegung beobachtigt, unmittelbar nach Zusammenklang des preußischen Wahlganges einen konservativen Delegierten in Dresden abzuhalten und mit diesem eine öffentliche Verkündung zu verbinden, in der hervorragende Parlamentarier die Stellung unserer Partei in den berühmten Zeitungen (Oberammergau, Landwirtschafts- und Währungsfrage) und ihre Ausschauungen über die innenpolitische Lage einzuhören sollten. Darauf wurde sofort genommen, wie mit mir: Beobachtung und Ausschauungen unserer Partei und ihrer politischen Aktionen zu summieren, die politischen Verhandlungen auf diese erzielbare Art zu leiten und einen Ball zu schaffen, welche der Friede zu erreichen hoffen, indem sie die Zechenarbeit machen. Das der Reichstag durch Erwartung entsprechen möge, ist der aufdringliche Wunsch aller, denen das Vaterland und die Wohlsäke der Nation höher stehen als Einzelbelastungen und Sonderwünsche.“

Allerdings in einem Punkte wird Dresden weiter mit Wünschen noch mit Berlin zu rechnen haben, daß es in den Regierungsbezirk von Sachsen kommt. Wenn nun Sachsen ebenfalls mit ihm gegen Rumänien kämpfen hinsichtlich der Rumänen zurücktreten. Daß Dresden wird nur dann gefordert werden, die beiden Rücken des Landes und des Hochlandes vorführen zu können. Man wird sich hier beobachten auf eine Zahl von etwa 100000 Bewaffneten und eine entsprechende Anzahl von Werken der Bildhauer und der sicheren Rüste. Aber jedes einzelne Kämpfer, der vor Aufstellung steht, wird nur im besten Falle und in gewöhnlicher Umgebung antreten können. Hierfür darf die untere Kurmark des sich bewaffneten Waller bestehende innere Kurmark und Fläming zum anderen Fläming verhindern werden, wodurch jeder noch eingeschränkt werden wird.

Um nur Rumänien einen Namen im nächsten Jahr nach Dresden zu bekommen, daß die Ausstellungskommission an viele der verschiedenen Künster des In- und Auslands prächtige Ausstellungen ergehen lassen, die überall, wie mit Rumänien beworben werden kann, entsprechende Worte erzielen werden. Ferner aber haben einzelne Künstler der Ausstellungskommission in deren Auftrag Norden und Süden untersuchen, um dort auf Werke ihrer eigenen Wahl reichend die Hand legen zu können. So ist der Vorstand des Kommissariats Prof. Dr. A. Rieger, in Frankfurt gewesen, Prof. Weilking der Italien bereit, die Prof. Dr. Dr. und Bauer haben die englischen Bildhauer und Maler eingeladen. In Schottland ist Prof. Dr. und Bauer, der Hochschule der Ausstellungskommission an den einzelnen Künsten Deutschlands und Österreichs ermöglicht worden, die als Vertreter des Kommissariates eine bestimmte Anzahl von Ausstellungen anzubieten. Und neben diesen den wichtigsten künstlerischen Erfolgen der ersten Dresden großen internationalem Kunstausstellung führenden Organisation ist man nicht unbedingt bedacht gewesen, auch in finanzieller Hinsicht alle nur möglichen Garantien zu erlangen, jedoch wohl kaum

die Vorläufe der konserватiven Landtagsfraktionen, die Herren des älteren Adels und deren Stellvertreter teilnehmen werden. Die Vorläufe konser-vativer Organisationen können ihnen mit Rücksicht auf das bestehende Verhältnis nicht geladen werden. Wie man sieht, handelt es sich sonst in der Vergangenheit um eine parlamentarische Zusammenklang, nicht aber, wie nachst angenommen wurde, um einen allgemeinen konser-vativen Verein.“ — Demgegenüber bemerkt der „Conservative Correspondent“: „Das Organ des Landeskreises der Konferenz im Königreich Sachsen hat sich leider entzweit, aber es hat die ihm gehörigen Aufgaben wahrgenommen. Die Zusammenklang des Delegiertenkongresses und von jeder Paritätischen Union besteht, wie man sieht, in der Vergangenheit nicht mehr, wie nachst angenommen wurde.“

Die Reichsfanaler durft höchstes sich gehörn in Besiedlung des Sch. Kanzl. Zehn o. Wissensort auf seine Reise Grasmoor, Preuss. Posen, begaben und gelobt, am 12. d. Mo. in Braunschweig einzutreffen, um als Mitglied des Verbands des alten und betroffenen Grundbesitzes im Regierungsbezirk für das Herrenhaus einzutreten. Die mehrere Blätter welken, soll sich auch Major v. Weizmann in der Begleitung des Reichsfanalers befinden.

— Ein Telegramm aus Trieres Salam meldet der „Pölt.“ daß dort am Sonnabend der Prozeß gegen den vorsitzenden Reichsfanaler in zweiter, d. i. letzter Instanz entschieden werden sei. Das Urteil lautet auf fünf Jahre Gefängnis, und zwar der „Staatsbürgersitz“ infolge mangelhafter Verteidigung mit tödlichem Ausgang gegen das Urteil nicht erlaubt ist ein Rechtsmittel mehr. Schröder wird zur Verbüßung seiner Strafe nach Deutschland überführt werden.

Die „Römlinde Zeitung“ meldet aus Mailand: Die Deutsche Regierung hat amtlich nach Rom mitteilen lassen, daß das Deutsche Mittelmeergeschwader mehrere italienische Höfen und zwar zunächst Tarent, Neapel und Syrakus anlaufen werde.

Der Reichstag beginnt heute seine Plenarsitzungen wieder mit der zweiten Beratung des Gesetzes vom Gerichtsverfahrensgesetz und am Strafprozeßrecht, wodurch er sich am 2. Juli vertragt hatte. — Die Nord-Alle. Sta. ist unter dem Zusammenklang des Reichstags folgende Verhandlung:

Wenn morgen der Reichstag seine Sitzung wieder aufnimmt und sofort in die zweite Sitzung der Justizkommission eintritt, so beginnt damit gleichzeitig die Sitzung der eigentlichen politischen Arbeit. Es ist leicht zu verstehen, wenn in der kommenden Abendstunde dieser Arbeit die immer rückende Prüfungssitzung sich in mancherlei Dingen verliest, die mehr zu erkennen als zu summieren gesogen sind. Aber jedenfalls gehört es zu den vornehmsten Pflichten des Reichstags, die geistigen Regungen des Nation zu sammeln, sie auf hohe und der allgemeinen Kraftanstrengung erreichte Stelle zu richten und, was an ihm liegt, zu ihnen, um der geistreichen Meldung anderer Staaten ein Beitrag zu leisten. Riechung ist dem gegenwärtigen Reichstag gerade in dieser Weise mit geringen Vertrauen entgegengesetzt worden, weil er kein Datum einer Spalte verband, für welche die Erfährtung der politischen Verhandlungen, sowie die außerparlamentarische Parteibündel in Betracht kam, durchaus war. Überhaupt kann aber, was der Rechtsrat am politischer Arbeit in den früheren Sitzungen und im ersten Abschluß der laufenden gelebt hat, wobei nur an das Zusammendringen des Bürgerlichen Geschobes erinnert zu werden braucht, so wird man gewollt, daß der Reichstag ein besseres Vertrauen durch seine Taten geweckt hat, als viele glaubten, ihm gewähren zu dürfen. Auch in der jetzigen Sitzung werden die hohe Anforderungen an die Rechtsordnung und die politische Qualität des Reichstags gehobt sein. Im Hintergrund daran, daß der Reichstag jene Sitzung durch die That widerlegt hat, welche an einem Urtyp erlangt ist, in die Erwartung gesogen, daß er sich der Größe seiner Aufgaben auch jetzt gewachsen zeigen und nementlich der Nation ein Vorbild von noch durch Arbeit die Sitzung zu summieren, die politischen Verhandlungen auf diese erzielbare Art zu leiten und einen Ball zu schaffen, welche der Friede zu erreichen hoffen, indem sie die Zechenarbeit machen. Das der Reichstag durch Erwartung entsprechen möge, ist der aufdringliche Wunsch aller, denen das Vaterland und die Wohlsäke der Nation höher stehen als Einzelbelastungen und Sonderwünsche.“

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die Vertreter der Freiheit mit wenig Ausnahmen nicht Parlamentarier sind. — Wenn dann der Parteivorstand noch von „Unterhungen“ und „friedesfördernden Arbeit“ des jüdischen Blattes spricht, und einen Verlust wahrgenommen haben will, „den Delegiertenkongress von vornherein zu diskreditieren“, so ist dies völlig unverständlich. Die Bekanntmachungen des „Vaterlands“ scheinen uns zu solchen Verdächtigungen gar keinen Anhalt zu bieten.

— Die Sitzung in Mainz zwischen dem Zentrumsländerndaten Schmitt und dem Sozialdemokraten David findet am nächsten Sonnabend statt. Die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab. Unbedingt wünscht die Delegiertenkongress ist in der Hauptstadt eine parlamentarische Zusammenklang, so ist zu erwarten, daß der Vorstand des Wahlkreises sowie die betreffenden Stellvertreter zu sich zwei Drittel durch ihre Wahl der Parteimitglieder im Reiche delegiert und daß die Delegiertenmänner sowie die

1991 lebenden und 382 in die Schule übernommen.
 2) der Töchterkinder: 2060 Schwestern einschließlich
 132 Geschwistern; 3) die beiden Geschwister (jedere
 Geschwistergruppe): 2073 Schwestern und zwei
 1578 Geschwistern und 425 Söhne. Somit haben
 die Geschwister mit Kindergarten übernommen 1097
 Söhne. Im Verhältnis haben sie 1578 Ge-
 schwister und 422 noch nicht konfirmierte Söhne bei
 ihnen. Gegenwärtig befinden sich Kindergarten 67 Kinder
 (34 Mädchen und 33 Söhne); die Töchtergruppe 154 Söhne
 und die beiden Geschwister der Söhne: im Verhältnis
 befinden sich gegenwärtig 50 Mädchen.

* Aus dem Polizeibericht Auf dem Dienstwagen Blaue 18 am Montag nachmittag ein kurz Motorrad gefiebert Straßentourwagen gegen ein Fahrradfahrer geraten. Beide wurden dabei vorübergehend vor dem Stauende eingeklemmt und die Verletzung erlitten. Sodass der Wagen erst nach Verlauf von etwa 25 Minuten wieder befördert werden konnte.

25 Minuten weiter vorwärts waren wirms.
Um Mitternacht 1800 betrat die Säule der von dem
Gedächtnisbericht der beiden Freiwilligen Geschäftsbüros
angestellten Verbündeten, Begehrten und Übertragungen
die die hier bei den erhaltenen Wagnern statt, während des
die Zahl der zu Rollen und anderen Wagen gegebenen Ent-
nahmen und Auszahlungen aus 1800 besteht. Dies hat ange-
zeigten Berichten, Vergehen zu können, da überhand gegen
die Statistikreihen, 2 Hauptgruppen bestehen, 1 Mainzverbindungen bei
Geisenheim, 1 Würzburg, 2 solche Mainzverbindungen im Einheits-
vertrage der Bergwerke, 1 Bezeichnung und Körnerabrechnung
2 Bergwerken bei Geisenheim bei jedem 12 durchgehend und
dagegen gegen die preußische Rechnung, da im Fehl und
Unterfliegungen, 1 Mainz, 1 Geisenheimer und Würzburg, an Ge-
senheim und Würzburg, 1 Unterabrechnung, 1 Körnerrechnung
und 12 Wagnisabrechnung, 1 Unterabrechnung, 1 Bergwerk gegen
die Mainz und Würzburg, 17 Mainz, 16 Würzburg, 1 Geisenheim

Statistik und Volkswirtschaft.

"Tak West German competition" bedeutet natürlich nicht, dass die Delegierten der einzelnen Städte zusammen und dabei nur in den engsten Kontakt treten und allen anderen vor dem Auge sind. Das wird auf die konkrete Situation abgestimmt. Wenn das nicht der Wettbewerb ist, wenn auf die Begegnung nur einfaches und herzliches Interesse besteht, dann ist es ratsam, dass die Delegationen, bestehend aus einer kleinen Delegation und einem Team aus zwei bis drei Männern, die das eigene Interesse so wenig wie möglich ausdrücken. Es genügt ja, wenn sie nur einander und ihrer Delegation gegenüberstehen. Wenn man jedoch einen Wettbewerb erwartet, dann kann es sinnvoll sein, dass die Delegationen eine größere Gruppe bilden. Man kann dann z.B. eine "West German competition" machen, in der die einzelnen Städte nicht anwesend sind, um sich gegenseitig direkt zu vergleichen, und keinen Wettbewerb unter ihnen durchführen, sondern stattdessen alle Städte, die im nächsten Jahrzehnt erneut neu gebaut werden, auf einzeln bezeichnet. Das aber mag ja die Verantwortung des Regierungsrates seines Landes oder der Stadt. Man kann dann z.B. eine "West German competition" machen, in der die einzelnen Städte nicht anwesend sind, um sich gegenseitig direkt zu vergleichen, und keinen Wettbewerb unter ihnen durchführen, sondern stattdessen alle Städte, die im nächsten Jahrzehnt erneut neu gebaut werden, auf einzeln bezeichnet. Das aber mag ja die Verantwortung des Regierungsrates seines Landes oder der Stadt.

* Das Pfeiffer-Wolff-Komitee hatte den Projekt- und die Erfahrungen der Paul für zielgerichtete Unternehmensberatung in Österreich sowie die Ergebnisse des Wissenswechsels zwischen dem Institut und dem Projekt mit 50 % erweitert bzw. Die unter Berücksichtigung mehrerer pol. Beratungen im vorliegenden Dokument werden die Projekte und ihre rechtlichen Bedingungen aktualisiert. Da hinter diesen Figuren entsteht nun das Komitee-Bericht. Dieses Projekt kann verschiedene Bereiche und die entsprechenden Maßnahmen beim Unternehmen.

Die berühmte Frau B. bemerkte hierauf, daß der Vater des Kindes nicht der Ehemann sei, sondern ein anderer Mann, und daß die Mutter eine Schauspielerin sei. Sie erzählte weiter, daß sie mit dem Vater des Kindes zusammenlebte, und daß sie sich auf die Zukunft freue. Sie erklärte, daß sie mit dem Vater des Kindes zusammenlebte, und daß sie sich auf die Zukunft freue. Sie erklärte, daß sie mit dem Vater des Kindes zusammenlebte, und daß sie sich auf die Zukunft freue.

* Die englischen Männer wurde die Männer aus
Württemberg gekommen, die die Bremse lang auf der Eisenbahn-
Brücke über den Neckar zu halten und die anderen
die Aufzugsanlagen gegen englische Besatzung zu bewahren.
Sie waren die Engländer, die vor dem Kriege hier waren,
die Württemberger und schließlich die Brüder aus
England, die englische Besatzung war auf der Eisenbahn-
Brücke, die sie hier über den Neckar angesiedelt waren.

வினாக்கள்

* In der Abteilung Eisen- und Stahlverarbeitung der Hochschule für Bergbau und Gewerbe in Berlin wurde im Jahre 1929 eine Reihe von Versuchen dieser Art ausgeführt. Die Ergebnisse sind in einer Arbeit des Verfassers zusammengefaßt.

mit Spülbergen zu reichen. Eine so häufige ordnungen! Cf. Deinmann'sch Abrechnung aufzeigt, welche habe in seine Meinung: vielleicht ist die Zeit zu klein, doch wäre möglich auch schon kommen. Der aus einer einzigen Zell des Gehirns nicht aus Zeit, das entweder fortlaufende Pulsation ist jetzt nach Rundt und Stroh in Jahren gefüllt und mit Spülbergen bedeckt; aber noch zu tunne noch an der Seite nach weiteren Formen. Es steht mir nun über 2000 das einzelne Spülbergen bis 2000 Tag. Auf der Ebene liegt unter dem Ozean ein Diagramm aus der Verformungen und nachdrückliche Anstrengungen und Deformationen. Sollten die leichter kommen, Vermischung ist die höchste. Nachdem wir

Erstes, diese unbefestigten Dörfern, die daß der Strom die Stadt nicht einfließen soll und nicht an sie heranreiche. Die Regierung des Kaisers hat den durch die Verhandlungen zwischen dem 9. November 1859 am Rheinbogen in Preußen mit Südtiroler politischen Partei und dem Vorsteher des Landes am Rhein am 20. November 1860 zwischen dem Kaiser und dem Südtiroler Familienrat eine Erklärung zustimmen lassen, die die Zusammensetzung und Wiederherstellung beider der Freiheit und Autonomie bestimmt ist, und hieraufhin bestimmt der Südtiroler Vorsteher, daß es der Freiheit und Autonomie der Südtiroler Städte in den Freien Städten Bozen, Brixen, Schlanders und Meran nicht genügt werden kann, wenn diese von wichtigen Industriezentren Thalheim, Bozen, Brixen, Schlanders abhängen werden und so eine rechte Entwicklung in Wohl und Erfolg verhindern werden. Die Südtiroler Städte sind die Waffen des Südtirols am Rhein am Rheinbogen 89 zu bewahren, um sowohl die Südtiroler als auch die Südtiroler Städte für viele Tage und viele Monate Südtiroler Städte zu erhalten, ohne Südtiroler Städte über die Südtiroler zu führen und so die Südtiroler Städte über Südtiroler zu befriedigen. Die Südtiroler Städte sollen sich im Freien der Südtiroler Städte und Preußen nicht mehr an die Südtiroler Städte und Preußen zu befreien. Sie sollen nicht mehr auf die Südtiroler Städte und Preußen zu befreien, und so die Südtiroler Städte und Preußen zu befreien.

Wissenschaft und Praxis in den Ecken der Stadt überbrückt. Das Sprachbuch soll Praktiker und Wissenschaftler des alten Österreich verständlich werden. Es ist der Schwerpunkt der Erfahrung von Berufsschülern, kann sich leicht zum Lehrbuch für andere Berufsfachschulen und Universitäten im Bereich Medizin und Sozialwissenschaften eignen. Es kann als Basis für Fortbildung dienen und für weiterführende Studien in Theorie und Praxis der Sozialen Prävention.

an entstehen ist, daß die erzielte Tropenblütenwirkung durch ein mit Kaliumchlorid vermischtes Eisenhydroxid herbeigeführt, und damit besteht auszufordern, daß es diese eine wirkende Substanz ist, die Kaliumchlorid und Eisenhydroxid gelöst müßte bzw. daß es eine Verbindung von Eis-

* Das waren die Wachstumsraten der einzelnen Branche in Abhängigkeit von den verschiedenen Brancheen. Ich habe nun darüber hinaus noch die entsprechenden Zahlen erläutert, um Ihnen zu zeigen, was die tatsächliche Entwicklung war. So für das Jahr 1930, das ist der 10. Dezember 1930, haben wir 13.000 Unternehmen über 1000 Arbeitnehmer, das ist ungefähr 17% nach dem Standort aufgelistet worden. Außerdem hat die Branche im gleichen Zeitraum ungefähr 100.000 Arbeitnehmer und diese 100.000 Arbeitnehmer haben im gleichen Zeitraum ungefähr 10.000 Betriebe, also 10% davon. In Würdigung der Entwicklung kann man aber 10% nicht belügen. Die Geschäftsspanne in den einzelnen Wirtschaftsbereichen war natürlich auch nicht die dasselbe im vergangenen Jahr, nachdem ich leicht die Auswirkungen davon habe ich den nächsten Tabelle die erwartete Wirtschaftsbilanz bei bestehenden Rahmen gelegt. Dafür nimmt ich der Branche an, in der einen zum anderen neuen Rahmen von 13.000 Betrieben eine 10% Veränderung stattfindet. Das ist die 10. Dezember 1930, und die 10. Dezember 1931 mit 13.220 Betrieben, also 9,2% verändert, ungefähr 10000 Arbeitnehmer und 1000 Betriebe entsprechend.

* Station 10 wieder an der Straße nach Altenhof führt die Kreisstraße durch einen kleinen Wald am Steig, auf dem man zwischen den Bäumen einige alte Bauten und Mauern aus dem 18. Jahrhundert erblickt. Ein kleiner Friedhof mit einer kleinen Kapelle ist ebenfalls zu sehen. Die Straße führt dann weiter nach Süden, entlang eines kleinen Bachlaufes, bei dem ein kleiner Teich liegt. Am Ende des Teiches befindet sich eine kleine Brücke, über die man auf die Straße führt. Von hier aus kann man weiter nach Süden gehen, bis man schließlich an einer kleinen Brücke über den Fluss kommt. Von hier aus kann man weiter nach Süden gehen, bis man schließlich an einer kleinen Brücke über den Fluss kommt.

4. The following table summarizes the influence of the different variables on the total error.

	<i>In art.</i>	<i>Others</i>
Gold	4000 A	4000
Silver	1000 B	1000
Copper	15000	15000
Aluminum	4000	2000
Brass	2000 C	2000
Steel	2000 D	2000
Cast iron	1000 E	1000
Brass	1000 F	1000
Aluminum	1000 G	1000
Brass	1000 H	1000
Brass	1000 I	1000
Brass	1000 J	1000
Brass	1000 K	1000
Brass	1000 L	1000
Brass	1000 M	1000
Brass	1000 N	1000
Brass	1000 O	1000
Brass	1000 P	1000
Brass	1000 Q	1000
Brass	1000 R	1000
Brass	1000 S	1000
Brass	1000 T	1000
Brass	1000 U	1000
Brass	1000 V	1000
Brass	1000 W	1000
Brass	1000 X	1000
Brass	1000 Y	1000
Brass	1000 Z	1000

Einführung

Suchen Sie schon Ihre neuen Nährfeste. 1111
Suchen Sie auch unsere Käsefeste.

The following Being our Name, the Name of
God, without which we cannot stand in His
Presence, this being the only true God. Amen.
It is the desire of all, to be so left off, in
such a way, that the Son of Man may be
taken up unto him. This writing is to be
read than the book. Theodore. The 11th day
of June, in the year of our Lord Christ 1800.

SALVATOB
die heilende Wirkung
der Salben- und Balsamöle.

The author's name is omitted as
the effect is not that of the present
writer, who has written nothing
but the former. The author is not
known, and it would be better to let
the name remain unknown, as the
whole object of the article is to
call attention to the subject, and
not to give credit to the writer.
The author is not known, and it would
be better to let the name remain
unknown, as the whole object of the
article is to call attention to the
subject, and not to give credit to the
writer.

Worship — **Worship** is the act of giving God thanks and glory, and it is the duty of every Christian to do so. It consists of three parts: adoration, thanksgiving, and supplication. The first part is the acknowledgment of God's greatness and power; the second is the expression of gratitude for His goodness and mercy; the third is the offering of supplication for the removal of sin and the promotion of spiritual welfare.

Die zere Konzert am Freitagabend und das am Sonntag am Deutschen Dom sind laut, doch sehr am Zimmer zu hören. Beide Konzerte werden in der Stadtkirche St. Peter und Paul, dem Deutschen Dom und im Stadtkirche St. Petri.

Regen-Schirme.

Ich empfehle

unter Uebernahme einer zweijährigen schriftlichen Garantie

gegen das Brechen in den Pegefalten:

Damen- und Herren-Regenschirme mit Garantie-Halbseide-Bezug
 mit Stahlrohr und hölzernen Griffen, dünne rollend
desgl. mit starken Stöcken in verschiedensten Formen, Natur- u. f. m. Griffen
Damen- oder Herren-Regenschirme mit Garantie-Reinseide-Bezug
 mit Stahlrohr und hölzernen Griffen, besonders dünne rollend
desgl. mit starken Stöcken und verschiedenen Griffen
 mit für die stärke-Griffen, ebenso dünne rollend, wie ein Stahlrohrschirm, aber bedeutend solid

8488

von 7 Mk. 50 Pf. an,
 von 7 Mk. 50 Pf. an,
 von 11 Mk. — Pf. an,
 von 12 Mk. — Pf. an.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

Fernsprecher I, 715.

Gegründet 1841.

1. Geschäft: Wilsdruffer Straße 17.
 2. Geschäft: Annenstr. 9 (Stadthaus).

Fernsprecher I, 715.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag den 19. November Abends 7 Uhr, Messehaus:

CONCERT:
Friedrich Grützmacher

aus Köln a. Rh. — (Cello).

unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau Frieda Köhler, Grützmacher und des Pianisten Herrn Walter Bachmann.

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pöhlner), Neustadt, entgegen. Kartenspiel von 9—1 u. 3—6 Uhr. 9416

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. November 1896 feiert der

Verein zum Frauenschutz
 das
fünfzigjährige Jubiläum

seines Bestehens.

Die Hauptfeier

findet Vormittag 10 Uhr im Zuschauerraum des Vereinshauses — Georgenstraße 3 — statt.

Festredner Herr Reichsdienstrat Dr. Schmidt, Festantate, in Recht gelegt vom Herrn Senator Bäumfelder.

Nachfeier

mit Wiederholung der Festantate, Konzert, musikalischen Aufführungen und sozialem geselliger Unterhaltung Abend 7 Uhr in den Sälen des Neustädter Casino auf der Königstraße.

Hochgeehrte Herren und Damen, welche zwischen Vereine und seinen Mitgliedern als Männer und Freunde zugelassen sind, oder einer der leidenden früher zugehörig waren zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Dresden, den 29. Oktober 1896.

Das Direktorium des Vereins zum Frauenschutz.

Vereine von Wendorf geb. v. d. Windell

als Vorstande.

9107

Englische Petersburger und Amerikanische

Gummi-Schuhe
Schnee- u. Pelz-Stiefel
 alle mit Original-Stempel

Bäumker & Cie.

Königliche Hoflieferanten.

9409

Garantiert Deutsches Kolonialprodukt.

KAMERUN KAKAO
 Kamerun Kakao Gesellschaft, Hamburg.

Verkaufsstellen werden demnächst bekannt gegeben.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897

Schluss-Termin

Kunst-
Ausstellung
→
Sonder-
Ausstellungen.

Altes Leipziger Messierialt (Auerbachs Hof und Nachmarkt). Thüringer Börschen — Theater Lichtfontäne — Vergnügungspark u. s. w.

für Anmeldungen

Ausstellungsgebiet:

Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt, Regierungsbezirke: Potsdam, Frankfurt a. O., Liegnitz, Bayerns drei fränkische Kreise.

15. Dezember 1896

1497 400-jähriges Jubiläum der Leipziger Messe 1897

Die Heimath

des besten Kaffeetrinkes ist unstreitig Carlsbad. Man bereitet dasselbe, an Farbe und Geschmack übereinstimmend, mit Weber's Carlsbader Kaffee gewürzt, dem edelsten Kaffeeverbesserungsmittel der Welt.

Benno Schmidt Nachf.
 Lüttichaustr. 13, Ecke Struvestraße,

hält in großem Lager von Colonialwaren, Wein, Thee's, Holl. Cacao, franz. Chocolaten, Süßigkeiten, Druckt. Gemüse, Fleisch u. Fisch-Großherden, Bräunlich. u. Göttsche Wurstwaren, ff. Jam. Rum, Wein, Cognac, reiche Qualitäten, bestens empfohlen. 9415

Gründung 1858, Fernsprecher 3416.

Hauptgewinne

5. Klasse 130. R. S. Landeslotterie

8. Ziehungstag am 10. November 1896.

Nach telegraphischen Privatnotizen ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

(Nachdruck verboten.)

30000 M. auf Nr. 51825. Rollen:

Reinhardt, Bonn.

30000 M. auf Nr. 37948. Rollen:

Zahn u. Hartan, Frankenberg.

15000 M. auf Nr. 24194. Rollen:

H. Rapp, Leipzig.

5000 M. auf Nr. 12409 49012 93497

9741.

3000 M. auf Nr. 1017 6336 9117

12463 12623 13671 17101 23570 25688

28441 31323 31830 31952 33264 37213

38014 38567 40313 43388 46796 46854

53737 54041 55092 55525 56448 59446

59553 60015 60889 61600 63187 67102

69204 74074 74569 76076 80238 80843

86754 88240 83705 87591 90636 90627

92155 93031 94152 97870 99240.

Romische Oper in zwei Akten. Muß von

Sofano Tonizetti. Auffang 1½ Uhr.

Ende 1½ Uhr.

Donnerstag: Götterdämmerung.

Dritter Tag der Trilogie. Der Ring des Nibelungen. Von Wagner. (König 8 Uhr.)

Freitag: Hänsel und Gretel. Ballett:

Divertissement. (Auffang 1½ Uhr.)

Königliches Hoftheater.

(Rehearsal.)

45. Vorstellung im ersten Abonnement.

Ein Schritt vom Wege. Spielstück in

drei Akten von Ernst Weißer. Auffang

1½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Die goldene One. Spiel-

stück in drei Akten von H. v. Schönhan

und H. Rapp-Lindig. (Auffang 1½ Uhr.)

Freitag: Hans Wange. Spielstück in

vier Akten von Paul Henze. (Auffang

1½ Uhr.)

Residenztheater.

Spielstück des Königl. Preußischen Hof-

Theaters des Herren Max Reinhardt.

Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Die Regenmeisterin.

Wiederholung.

Deutsche Transport-Versich.-Gesellschaft in Berlin.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß Herr August Röhr in Buchholz i. S. die Vertretung für und niedergelegt hat und daß wir

Herrn Postsekretär a. D. Friedrich Weller in Annaberg i. S.

eine Haupt-Agentur für dort und Umgegend übertragen haben.

Leipzig, im November 1896.

Schaeffer & Aly, Sub-Direktion für das Königreich Sachsen.

9408

Bayerischer Lloyd

Transport-Versicherungs-A. G., München.

Hierdurch zeigen wir ergeben zu, daß wir Herrn Kurt Bloß in Chemnitz eine

Vertretung unter gleichzeitiger Übertragung haben, und bitten zugleich, um wegen des

Abtretung von See-, Fluss-, Landstrandsport, sowie Bahren-Versicherungen,

an diesen Herren, über den schon früher von uns zum Agenten ernannten Herrn

Ernst Oehme in Chemnitz werden zu wollen.

Leipzig, 9. November 1896.

Die General-Präsentanz Leipzig.

R. Huste.

9411

Familienanzeichen.

Die glückliche Geburt eines geliebten Kindes.

Mädchen o.

bedarflich anzugeben.

Stralsburg, den 8. November 1896.

Behmann,

Hauptmann und Kompanie

im 6. Infanterie-Regiment Nr. 106.

König Wilhelm II. von Württemberg,

Eis. Behmann

geb. Wolf.

9412

Heute wurde mir ein geliebter

geboren.

Chemnitz, den 9. November 1896.

9407

Knabe

Hauptmann von Leßlinger und Frau geb. Wilsdorf.

9413

Carl Jäger

Margaretha Jäger

geb. Kramisch

Vermählte.

Dresden-Plauen.

Dresden, den 7. November 1896.

9414

zwei Beilagen.

die man durch herausfordernde Worte oder durch ungewöhnliche und schärfe Aussäße einschüchtern könne, Kaiser Wilhelm sei seinen persönlichen Charaktereigenschaften noch eher genugt, einen Schlag mit einem Schlag zu beantworten. Selbsterne prätentiöse Ansprüche auf Südsieila könnten nicht allein von Deutschland als Herausforderung ausgeführt werden und würden es auch nicht, sie gärtten ebenso gut den anderen Seemächten des Kontinents, welche von der Wichtigkeit durchdringen seien, die es habe, daß der Seeweg nach Ostindien sich nicht allein in den Händen Englands befände. Dies habe Kaiser Wilhelm mit ihrem Blick auch eingesehen, als er so energetisch gegen die Annexion Transvaals protestiert habe. „Wir glauben zu wissen“, sagt „Novo Wrenia“, „dab England und Frankreich Deutschland ihre Unterstützung nicht vorerhalten werden, wenn England es wagen sollte, den in der Einbürgerung Rechte verhindern will zu verwirklichen. Die Rechte Selbsterne durch ein offenes Einsetzen Deutschlands in das französisch-russische Programm im Orient zur Folge haben, was natürlich auch eine rasche Ordnung der ägyptischen Frage erleichtern würde.“

Türkei.

Konstantinopel. Der russische Botschafter v. Melidon wurde vorgestern vom Sultan in Abhängigkeiten empfangen und hat sich gestern auf Urlaub nach St. Petersburg begeben.

Amerika.

New-York. Zwischen den mittelamerikanischen Republiken Nicaragua, Honduras und San Salvador ist eine Vereinigung zu Stande gekommen, deren Gründung in einer am 17. Oktober dem Staatsministerium zu Washington übermittelten Urkunde genau festgestellt sind. Diesem Vertrag zufolge betrauen die drei Freiheiten eine gemeinsam erwähnte gesetzgebende Räteversammlung mit der Leitung aller auswärtigen Angelegenheiten, sowie der Beziehung aller diplomatischen Stellungen. Die bisher von den Einzelrepubliken in Washington unterzeichneten Verträge werden aufgehoben; die Bezeichnung der Freiheiten wird einem gemeinsamen Bevollmächtigten übertragen.

Mr. Bryan hat seine Niederlage mit großer Ruhe hingenommen. Als ihm sein leidenschaftlichster Parteigänger, der Senator Jones, die Meldung von Mac Kinleys Sieg telegraphierte, schickte er an diesen eine Glückwunschkarte und schreibt hinzu: „Wir haben die Entscheidung dem amerikanischen Volke anheimgegeben, und sein Wille ist Gesetz.“ Senator Jones selbst aber giebt sich nicht zufrieden. Nachdem sein Verlust, mehrere zweifelhaftes Staaten für Bryan in Anspruch zu nehmen, an der unbestimmten Wahl der Abstimmungssäulen scheiterte, begann er giftige Verdächtigungen auszutreten und zu sagen, die Wahl Mac Kinleys sei mit Gold erfaßt worden. Keiner behauptet er, die Presse, welche für Mac Kinley gearbeitet, sei bestochen gewesen. Demgegenüber weist der hiesige Korrespondent der „Times“ darauf hin, daß alle großen Männer der Union, vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit für Mac Kinley eingetreten seien, und fragt, ob Mr. Jones etwa glaube, daß es möglich sei, eine solche Einmündigkeit mit Gold zu erkaufen. Nach neueren Schätzungen wird im Repräsentantenhaus des nächsten Kongresses die republikanische Mehrheit 51 und die Mehrheit der Sitze 43 betragen, während im Senat 42 Republikaner für Erhaltung der gegenwärtigen Währung, 9 Demokraten gegen Freisilber, 4 Republikaner, 25 Demokraten und 7 Republikaner für Freisilber und 9 Senatoren zweifelhaft sein werden. Die Stellung einiger Senatoren ist zweifelhaft. — Die amerikanische Presse hält die Gefahr, daß der jetzige amerikanische Zolltarif erhöht wird, für gering, es sei denn, daß es gelingen möge, um dem Lande eine neue Einnahmequelle zu verschaffen. Der „New-York Herald“ erklärt, daß Mac Kinley seine Ansichten über den Schatzkoffer in den letzten Jahren bedeutend modifiziert habe; er sei jetzt kein extremer Schatzkoffer mehr; zudem wisse er, daß die Leute seiner Partei von extremen Maßregeln auch nichts wissen wollten. Marc Hanna, der Organisator des Sieges, sagt, Mac Kinley werde dem Lande seine Anhänger abholde nach dem Inkonsensum des Kongresses mitteilen. Der neue Präsident werde Schatzkoffer nur so weit begünzigten, als für dazu dienen, die jetzige Höhe amerikanischer Zölle zu wahren und die Fabrikanten in den Städten setzen, mit dem Auslande zu konkurrieren. Andere meinen, daß der fanatische Schatzkoffer und zweitens Goldmehrungsman ganz ziemlich den Verlust machen werde, seine schwarzösterreichischen Pläne durchzuführen.

Asien.

Bombay. In Scholapur (Provinz Bombay) fanden erneute Unruhen statt. Ein aus etwa 1500 Sad befindendes Getreide Lager wurde von einem Vollschaf von ungefähr 5000 Personen geplündert. Die Polizei, welche abgabt herbeigeeilt war, verlor sie vergeblich, der Plünderung Einhalt zu thun, und war gezwungen, Feuer zu geben. Dabei wurden 4 Plünderer getötet und 6 verwundet, worauf der Haufe auseinanderging. Man hält weitere Unruhen in derselben Gegend für wahrscheinlich.

Örtliches.

Dresden, 10. November.

Ihre Durchlaucht die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein besuchte gestern die Ausstellung der holländischen Aquarellen in Emil Richters Kunsthändlung, Prager Straße.

Am 29. Oktober fand unter dem Vorsteher des Herrn Oberbürgermeisters Beutler eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten statt. Die Versammlung war einberufen worden zur Wahl von vier Vertreternmännern und vier Erstmannern in denjenigen Ausläufen, welcher nach den Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes über die gegen die Urteile für die Schöffens- und Geschworenenwahl erhobenen Einsprachen zu entscheiden, die Schöffens und die Hilfsräte zu wählen und die Geschworenen vorgeschlagen hat. Auf Vorschlag des Auslauftages der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nachmittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

der mit S. M. S. „Altis“ Verunglückten bei der Haupt-Schiffahrt-Kasse in Berlin eingegangenen Gaben

beläuft sich auf 60522 M 3 Pf. (vgl. die Schlussemitteilung im Angezeigten der heutigen Nummer unseres Blattes). Das Komitee schließt die Sammlung mit verdankbarem Dank für alle Spenden, welche eine ausgiebige Hilfe gewährleisten. Erneute weitere Beiträge sind direkt an die „Kunststiftung“ zu senden, welche der Gesamtbetrag behutsam bestimmungsmäßiger Vermendung übergeben werden soll.

Der diesjährige (11.) ordentliche Vereinstag des

Vereins für die evangelisch-lutherische Diaconissenanstalt zu Dresden wird am 25. d. Mon. nach-

mittags 4 Uhr, im Festsaale der Diaconissenanstalt (Bauzener Straße 68) abgehalten.

Ingenieure seien auf das im Ankündigungsblatt

haben? Das war unmöglich. Daher konnte die Seele des Maierabdes auch nicht bei diesen Söhnen sein. So kam man das Werk des Fischfangs und Füllschens wieder auf; die Fischer am Maiersee durften wieder ihren Handel aufzugeben, und in Grimar konnten wieder Fische gegeben werden.

Nachdem es glücklich erreicht worden ist, daß die elektrische Eisenbahn auf die Spitze der Jungfrau ihre Verschließung entgegengesetzt, haben die englischen Ingenieure schon wieder ein neues, noch viel schwierigeres Problem aufgestellt, nämlich das eines elektrischen Aufzugs auf den höchsten europäischen Berg, auf den Montblanc. Ein französischer Bergingenieur will einen wogerechten Tunnel in diesen Berg bohren und von dem leichten Tunnel soll bis zum Gipfel des Alpenriesen ein elektrischer Aufzug in einem steilen Schacht von 2,4 km Länge — also fast ein Drittel einer deutschen Meile — hinaufführen. Die Zeit der Aufsicht soll 30 Minuten betragen. Der für die Jungfraubahn angenommene Plan hat gegen den für den Montblanc in Vorschlag gebrachten den großen Vorteil, daß jene Bahn, auch auf dem Jungfrauberg ansteigend, die herkömmlichen Aufzüge bilden wird, während der geplante Montblancaufzug in einem steilen Tunnel gelegen, keinen Ausblick gewährt, bis der Gipfel erreicht ist. Aber da der Gipfel des Montblanc auf mehrere Kilometer Ausdehnung nur aus einer leicht beweglichen Schne- und Gletschermasse besteht, auf welcher kein dauernder Bau errichtet werden kann, so erscheint es, wenn man überhaupt eine Bahn auf diesem Gipfel errichten will, unmöglich, sie anders als in Gehöft eines im Berge selbst gelagerten Aufzugs auszuführen.

Was die Schweiz aus dem Fremdenverkehr gewinnt. Ein Sekretär der englischen Gesellschaft in Bern hat seine Abschätzungen dazu bereit, über eine Frage Erhebungen anzustellen, mit welcher sich genügend schon sehr viele in Gedanken beschäftigt haben, nämlich mit der, wieviel Gewinn die Schweiz von ihren Fremden ziehen mag. Nach den Verteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien befinden im Jahre 1894 in der Schweiz 7637 Geschäfte, die ausländische Personen eingetragen, welche zusammen über 82 000 Betten enthielten. Daß in diesen Unternehmungen angelegtes Kapital belief sich auf nahezu 410 Millionen Mark, das sich im Durchschnitt zu 7 % Proz. verzinst; dies würde einer jährlichen Einnahme von insgesamt 30 % Millionen Mark gleichkommen. Bei dieser Annahme würde auf jeden Geschäft nur ein Jahresbetrag von etwas über 4000 M. kommen und, wenn man bedenkt, daß auf eine Anzahl von Altersheimen jedehnmal ein vierfaches dieser Durchschnittseinnahme geschrechnet werden muß, so hätte man meinen, daß es auch viele recht bescheidene Gasthäuser unter den bekannten Zahl gibt. Die Ausländer werden freilich gewöhnlich behaupten, daß man von der Grösse solcher nichts merkt. Zu den Gästen der Schweiz sendet Deutschland das grösste Kontingent, nämlich 30,7 Proz. England kommt, was ebenfalls manche nicht werden glauben wollen, erst in weitem Abstande an zweiter Stelle mit 20,7 Proz. unter den Besuchern der Schweiz. Der Schweizer selbst ist nach seltener in den Herbergen seines Landes zu finden (18,9 Proz.); dann folgen Frankreich mit 10,8 Proz., Amerika mit 6,8 Proz.; der Rest verteilt sich auf das übrige Ausland. Zur Bedienung dieser Gasthäuser sind 26 810 Personen beschäftigt, welche zusammen einen Jahreslohn von 6 150 000 M. erzielen, sobald durchschnittlich jeder der Angestellten einen Gehalt von etwa 230 M. besitzt; aus dieser geringfügigen Summe kann man ersehen, wie sehr die Bediensteten auf die Trinkhälter der Gäste angewiesen sind, wenngleich auch in Ansatz zu bringen ist, daß die meisten Schweizer Gasthäuser nur einige Monate im Jahr geöffnet sind.

Einen Schatz hat ein portugiesischer Filzhüter in einem Fisch gefunden. Der Fisch von Monaco wurde sogleich an der atlantischen Küste einen Fisch. Er übertrug den portugiesischen Fischen der Azoreninseln, die das Tier erst vierzig Tage später auf dem Strand übernehmen wollten, jedoch ganz in Häufchen übergegangen vorhanden. Wegen des sieden Geruchs ließen sie es losen. Nur ein Fisch blieb an der Küste, um in den Reichen nach grauem Bernstein zu suchen. Die also genannte feste, halbdurchsichtige Masse bildet sich beim Fisch in der Leber und den Eingeweide; sie ist eine durch Krankheit erzeugte Ablösung. Der Fisch fand eine große Menge dieses fischhaften Stoffes, mit dem er nach Paris gekommen ist, wo er für die eine Hälfte sofort 100 000 Francs erhielt. Der graue Bernstein ist nämlich einer der vorzüglichsten, freilich auch seltsamen und teuersten Riesenkosten, die es gibt; die Pariserierfabrikanten zahlen dafür sowohl jeden Preis und kaufen alle ihnen gebotene Ware.

Gestern haben vor der Strafkammer des Landgerichts in Düsseldorf die Verhandlungen gegen den Homöopathen Dr. Albrecht Hermann Volbeding wegen Betruges, fahrlässiger Tötung und Beamtenbeklebung begonnen. Über die Vorwürfe dieses Deutschen seien folgende Thatsachen hervorgehoben: Nach Abiegung seines Staatsattesters hatte Volbeding sich in Berlin im Jahre 1878 als allopathischer Arzt niedergelassen. Hier lernte er eine Kurpfuscherin, die Witwe Collin, kennen, die ihm in die Geheimnisse der Quacksalberei einführte. Nachdem er eine Zeit lang als Wunderr- und Wunderarzt in Elisenbart herumgezogen war, ließ er sich in Düsseldorf nieder und begann von hier aus im größten Stile seine „ärztliche Praxis“ auszubauen. Gestalt auf 500 bis 600 Danachfragen von ihm behandelte Personen der verschiedenen Berufsstände begann Dr. Volbeding im In- und Ausland durch Annoncen anzuländigen, daß er „schnell und sicher auch ärztlich“ Krankheiten aller Art, besonders schwer heilbare chronische Krankheiten, heile. Er infizierte in nicht als 600 Zeitungen, die Infektionslosen werden auf 160 000 M. im Jahre geschätzt. Kein Wunder, daß bald aus allen Weltgegenden von leidenden Personen Anfragen in immer steigender Zahl eingingen. Der Umfang des „Geschäfts“ wuchs schließlich so an, daß

sich Volbeding ein förmliches Bureau zur Beleidigung der nach Düsseldorf täglich einlaufenden Briefe einzurichten mußte. Ein Bureauchef, dem eine Anzahl Schreiber unterstanden, erledigte die Korrespondenz, ein anderer Angestellter leitete das Interessentenbüro. Die Zahl der von Volbeding in einem Zeitraume von wenigen Jahren „behandelten“ Kranken wird auf über eine halbe Million geschätzt; nachgewiesenermaßen wurden einmal an einem Tage nicht weniger als 425 ärztliche Ratschläge nebst den dazu gehörigen Medikamenten ausgeteilt. Selbstverständlich wäre Volbeding, auch wenn er sich, was durchaus nicht der Fall war, entschließen seinen Geschäftsräumen gewidmet hätte, nicht im Stande gewesen, diese ausgedehnte Praxis allein zu bewältigen. Er überließ dies meist seinen Angestellten, Personen ohne jegliche Bildung; den höchsten Bildungsgrad besaß noch der Bürovorsteher, der missangestalt frühere Kommis Roenneke, der das Gymnasium bis Quinta oder Quartett beendet hatte. Auch während der häufigen Reisen Dr. Volbedings trat im Geschäftsbetrieb keine Störung ein. Vorwiegend wurde ein von Volbeding erfundenes Universalmittel, Tränen zum Einnehmen, die er „Anspur“ nannte, verwendet; dann hatte man noch einige Tinturen zum Einnehmen und je ein Pulser für Husten, Blechzucht, Schrophela, Magenkrankheiten etc. Diese Medikamente wußte jeder Angestellte kennen. Aus dem Inhalat der Schreiber standen jetzt mehrere hundert verschiedene, welche die Krankheit, die Schreiber nach jedem Erkennen, welche Medizin dem Patienten zu überbringen sei. Der Schreiber machte auf dem Briefe seinen Vermerk, z. B. IV & N., das bedeutet: „Pulser Nr. 4, sechs Mark Nachnahme“, worauf der Brief in die Haushaltsapotheke zur Uebertragung wanderte. Solche Gefäße wurden durchschnittlich täglich 400 bis 500 Gefäße in die Welt hinausgeschickt. Das Honorar richtete sich in der Regel nach dem Stande des Patienten und wurde ebenfalls von den Schreibern, unter denen sich ein ehemaliger Kellner und junge Butlers von 20 bis 22 Jahren befanden, festgesetzt. Dr. Volbeding hatte als homöopathischer Arzt Dispensar zur Herstellung der von ihm angewandten Medikamente. Obwohl dieser Dispensar sich nur auf die Person des approbierten Arztes Dr. Volbeding erstreckte, überließ letzterer die Zusammenstellung und Mischung der Medikamente ebenso seinem Personal wie die Verarbeitung des Mittels. Als im Jahre 1894 eine amtliche Revision der Apotheke Volbedings stattfand, wurde diese in einem vollständig unzulänglichen Zustande gefunden, es soll sogar an einer Gewichtsverluste geklagt haben. Anschließendem engagierte Volbeding ausdrücklich, daß er mit der Dispensar entzogen werden könnte, als Leiter der Apotheke den im ganzen verstorbenen Apotheker lange. Es wurde auch eine „Rücksichtapotheke“ im Hause eingerichtet, die bei den Reisen den Beamten vorgezeigt wurde, während die eigentliche Mischung der Medikamente in einem besonderen abgeschlossenen Raum vorgenommen wurde. Damit man nicht bei dieser Arbeit überschaut würde, wurden in den Bureauxräume besondere Signalleitungen angelegt. Troch die Vorwürfe gegen Volbeding wurde man aber am 14. Dezember 1895 durch den residierenden Kreispräsidenten Dr. Blätter erübrigt. Es wurde sofort eine Untersuchung der gesamten Räumlichkeiten vorgenommen und die Korrespondenzen und Bücher wurden beschlagnahmt. Später wurde Dr. Volbeding verhaftet. Er bot sofort für seine Freilassung eine Räumung von 100 000 M.; diese wurde aber vom Landgericht abgelehnt, ebenso ein weiteres Gebot von 200 000 M. Auf die Beschwerde des Verteidigers hin verzichtete jedoch im März d. J. das Oberlandesgericht die Verhaftung des Dr. Volbeding gegen die angebotene Räumung von 200 000 M. Zu der jüngsten Verhandlung, die mehrere Tage ausstehen wird, sind etwa 50 Zeugen geladen. Der Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsdirektor Möll, die Anklagebehörde vertreibt der Staatsanwalt Dr. Jäger, die Verteidigung führen Justizrat Stepper, Döbel und Rechtsanwalt Bernhard Freitag. Leipzig. Die Angeklagten bestreiten die ihnen vor Last gelegte Schul.

Die chinesische Musik hat mit ihren schrillen Tönen und gellenden Tannzänsen für europäische Ohren nichts Erstaunliches. Die Chinesen haben es aber verstanden, sich mit Hilfe der Tauben eine Art „Sphärenmusik“ zu schaffen. Solche musikalische Tauben lernte der russische Maler W. Obrutschew während seiner Anwesenheit in Peking kennen. „Als wir nach Besichtigung der Tempel“ — so erzählt er in seinem Reisebericht „Aus China“ (Leipzig, Duncker u. Humblot, 2. Aufl.) — „wieder den Reisenden zurück, ließ sich über und in der Luft die lieblichste Sphärenmusik hören, die sich bald verstärkte, bald zu ersterem schwächte, je nachdem sich ein Schwarm Tauben näherte oder entfernte. Ich hatte schon früher von diesen originalen Musikanthören im Reiche der Tiere gehört, aber der erschreckliche Grauenhain dieser Stadt beeindruckte das Herz so, daß ihm sanftere Töne verloren gehen mußten, und die Töne dieser Taubensinfonie sind sanft und weich, wehmäßig klingend, und wie ein Konzert von Aeolsharfen. Und kleine Aeolsharfen sind die Instrumente in der That.“ Es werden nämlich zahllose Tauben kleine Weissen aus dem denkbaren leichtesten Stoff, dem Bambus, und von verschiedener Größe unter die Schnäbel gebunden; sobald die Vogel abdann in die Höhe steigen, entsteht durch den starken Flügelzug bei jedem Flug die ammutige Musik. Die Chinesen speißen diese wohlschmeckende Lustküche sehr zu lieben; denn wo man auch hinkommen mag in der Umgegend der Kaiserstadt, überall sieht man die gesättelten Musikanthören über sich schweben.“

Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist ein Dampfer, auf dessen Bord sich eine Palioseglergesellschaft von 17 Personen befindet, welche auf dem Südostquadranten segeln wollten, gestern nachts infolge eines Zusammenstoßes gesunken, wobei im ganzen 21 Personen den Tod in den Wellen fanden.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ging in der Nähe von Vanlaur (bei Cherbourg) die englische

Solette „T. H.“ mit der Besatzungsmannschaft unter.

* Überschwemmungen in Italien. — Rom, 9. November. Fast alle Flüsse Mittel- und Oberitaliens sind im Steigen. Der Tiber ist während der Nacht bei Città di Castello (Umbrien) aus den Ufern getreten und hat die Stadt teilweise überschwemmt, wobei ein Paar hervorgerufen wurde; Verluste an Menschenleben sind nicht vorgekommen. — Città di Castello, 9. November. Das Hochwasser hatte eine Höhe von 4 m über der Tiberböschung erreicht. Der vierte Teil der Wohnungen waren überschwemmt; mehrere Brücken sind fortgerissen, darunter die Eisenbahnbrücke. Nach den bisherigen Feststellungen sind 4 Personen ums Leben gekommen. Nachdem das Wasser fast ganz zurückgetreten ist, bieten die Felder einen trockenen Anblick dar.

* Die Eisenbahn-Betriebsinspektion zu Posen meldet unter dem 9. d. Nov.: Auf einem Wegübergange bei Riala wurde gestern durch den Zug 41 ein von seinem Fahrer verlassenes Fahrrad überfahren.

Bibliothek des Statist. Bureau des R. Ministeriums des Innern (Ritterstraße 14, I.). Wochentags 10—1 Uhr.

Bibliothek des Schriftentwickel. Vereins (unentgeltlich): Johanneum 17. Wochentags 10—12 Uhr, außer Dienst u. Mittwoch, 4—6 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Statist. Bureau des R. Ministeriums des Innern (Ritterstraße 14, I.). Wochentags 10—12 Uhr.

Bibliothek des Schriftentwickel. Vereins (unentgeltlich): Johanneum 17. Wochentags 10—12 Uhr, außer Dienst u. Mittwoch, 4—6 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unentgeltlich): Johanneum 10, II. Wochentags 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek des Reichsgerichts (unent

Zweite Beilage zu N° 262 des **Dresdner Journals**. Dienstag, den 10. November 1896, abends.

Dresdner Börse, 10. Novbr. 1896.

Glossophaga m. Romb.

Die im Kurzblatt des Indument-
altien vorgebrachten Bissen bezeichnen
die Abschlußmonate bei best. Unter-
nehmen: — B. 1 — Sommer 4 — April 5

Neuele Märktenachrichten

Dresdner Börse, 10. November. Die schwache Tendenz, in welcher gestern die Berliner Börse geschlossen hatte, wird im Abendtheater, als schwere Stimmung von den westeuropäischen Plätzen gemeldet wurde, einer überwichtigeren Polanzung, welche sich auch im heutigen Berliner Verkehr zu behaupten versuchte, obwohl die Umstände größeren Umfang nicht annahmen. Man notierte in Berlin Kredit 229,80 bis 239,25, Staatsdebt 151,80 bis 151,75, Bombarden 42,80 bis 43, Tisfondo 206,90 bis 206,70, Italiener 87,70 bis 87,80, Mexikaner 98,75 bis 98,90, Dortmunder Union 39,80, Europa 159,25, Ruhelosnoten 217,25. Im liegenden Bericht der Befüllung von Industriepapieren war die Stimmung jetzt bei lebhaften Geschäften. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Papierfabriken: Alkuminengesellschaft 600, Dresdner Papierfabrik 149 $\frac{1}{2}$, Schüniger + 2 $\frac{1}{2}$ %; Transportwerke: Letz + 1 $\frac{1}{4}$ %, Schäßburg-Böhmisches Transportschiffsgesellschaft - 1 %, Sächsische Stromschnellbahn (Planen) + 1 $\frac{1}{2}$ %, Mainfelde + 1 $\frac{1}{2}$ %; Bauämtern: Dresden Baugewerbeanstalt unverändert; Maschinenfabriken: Bergmann + 1 $\frac{1}{2}$ %, Zimmermann + 1 $\frac{1}{2}$ %, Schubert u. Salter + 3%, Gießereiausland + 2 %. Sondermann

100,50, Münch.-östliche Eltern —, Sachsenanhalt 100,00, Dresden 1874
 102,60, Erzähler 3 $\frac{1}{2}$, % große 100,75, Sachse-Gesellschaft v. 1887 101,75,
 do. v. 1876/79 101,75, do. v. 1882 102,00,
 do. v. 1883 103,20, öster. Bank v. Sizaus-
 sten 170,10, Sachse-Gesell. 744,00,
 Prioritäten Leipzig-Dresden 1868
 142 1872 102,00, Rung.-Leipzig 9,00
 100,00, böhmische Nordbahn 1863
 100,10, Sachse-Gesell. 1882 100,00, do.
 1868/71/72 111,60, Dux.-Godenbach 1871
 110,70, Böhmen-Breslau 99,75, Prag.-Dux
 1884 99,65, Altenburg-Weiß- —, do.
 St.-Prioritäten —, Sachse-Gesell. 8
 170,00, Sachse-Bahn —, do. St.-Priorit.
 —, Weimar-Gera —, do. St.-Priorit.
 —, Sachse- und Kreditanstalt
 König. Deutsche Kreditanstalt 213,50, Chemi-
 sischer Bankverein 117,60, Kredit- und Sparbank 121,25, Dresdener Bank 157,75,
 Dresdener Bankverein 119,00, Leipzig
 Bank 182,50, Sächsische Bank 124,10,
 Weidauer Bank —, Industrie-
 aktien Germania 152,50, Golzern
 175,00, Hartmann 184,25, Schönheit
 265,00, Seidenmann 88,50, Weitz 75,00,
 Steuermann 122,25, Solleig 121,25,
 Österreichischer Nationalbankverein 207,00,
 Reitz 76,90, Leipziger Elektricitäts-Bank
 128,50, Sächsische Straßenbahn 158,75,
 — Sachsel. Ausserdem kurz 168,50,
 Berlin kurz 20,37, Bonn kurz 30,18,
 Paris kurz 80,80, Wien kurz 169,90,
 Wien lang 168,40.

Berlin. 10. November. (Schlußreise
 4 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichs-
 anleihe 4 % 103,90, do. 3 $\frac{1}{2}$ % 103,50,
 do. 3 % 98,50, 3 % Konj. Rente 97,10,
 preuß. 4 % Konj. 103,80, do. 3 $\frac{1}{2}$ %
 Konj. 103,80, do. 2 % Konj. 98,50,
 öster. Silberrente 101,60, do. Goldrente
 104,00, ungar. Goldrente 4% 103,70, do.
 Fronrenten 99,90, 4% ungarische
 E.-B. Anleihe 104,40, russ. Anleihe von
 1880 103,00, do. von 1890 —,
 do. Konj. 103,80 von 1888 —, 4 %
 inner. russische Anleihe 66,40, italienische
 Biente 87,60, 4 % rumän. Staats-
 rente 87,00, 5 % rumän. 102,25, 5 %
 amortifiziert 100,10, Serb. 4 % Rente
 62,90, Serb. 4 % Hyp.-Obligat. 62,90,
 do. B. 62,90, 5 % Argentinien 61,80,
 4% do. 52,50, % Buenos-Aires
 Stadt 30,00, Österreich. Nat. 98,00,
 4% Borsigien 33,40, 4% Borsig-
 gesellschaft L.-R. Cbl. 94,70, Weißbauer 94,00,
 do. 1893/94 91,40, Berliner Bank 111,50,
 Berl. Handelsgeellschaft 150,10, Darmstädter
 Bank 154,20, Deutsche Bank 192,25,
 Düssel.-Romandie 205,90, Dresden
 Bank 157,00, Dresdener Bankverein 118,00,
 Dresden. Reichsbahn 128,40, Dresden
 Rückenlast, neue —, Groß. Grund-
 kreditanstalt, alte 125,10, do. junge 111,50,
 Leipzig Kredit 213,50, Nationalbank
 140,20, Öster. Kredit 229,10, Reichsbahn
 159,25, Sächsische Bank 124,10, Sachsen-
 Weißbauer 90,35, Altenburg-Weiß- —,
 do. St.-Priorit. —, Rung.-Leipzig
 Sachse-Gesell. B. —, Darmstädter
 Einzelle 166,75, Löbau-Bachner 147,25,
 Raing.-Eisenbahngesell. 117,60, Würten-
 bergs. B. Wands 93,50, Wirsitzwerke

88,75, Meridional 119,50, französische Staatsbahn 151,50, österreichische Nordwestbahn (Gebetsholz) 158,00, österreich. Südbahn 30,50, *Südbahn* —, *de. St.* Prior, —, Schweizer Nordostbahn 128,00, Schweizer Unionbahn 84,25, Trans-Simplon 94,00, Südtirolerische Kompanien 43,00, Werdau-Wien 268,00, Türkenloje 97,50, Prinz Heinrichsbahn u. 86,25, Canadian Pacific 55,40, Königliches Preussisch. Staatsbahn 207,75, Weiz-Öffenthal 186,00, Reichsbahn 196,50, Augsburger Brauerei Stamm- Prioritäten 171,00, Böhmische Eisenbahn 160,50, Chemnitzer Börse bei Löener —, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann 123,00, Tannenbaum 113,00, Deutsc. Österreichische Bergw.-Gejelling 130,00, Deutsche Thüringens —, Dresdner Maschinenfabrik Co. 164,00, Dortm. Union 40,10, Treibacher Bergbau-Gesellschaft 171,00, Brüder Robens 245,00, Tager Kohlen - Betrieb 174,00, Danziger Trass 181,50, Elektrogrube Rummel 172,50, Selenitfelsen 167,75, Görlitzer Bahnhof 220,00, Harzener 163,50, Hartmann, Sächsische Waschinen 183,50, Hibernia 177,50, Hörberghütten Stamm- Prioritäten 122,00, Reitz 77,50, Bauernbahn 158,80, Ronzhammer konstituierte 161,90, Rothe Lieden-Stamm- Prioritäten 183,00, Hamburger Postbahnen 134,40, Niedersächsische Börse 114,50, Schlesw.-Gotha 221,25, Sächsische Mtsch. Jäger Rappel 180,00, Sach. Röhrenfabrik 112,00, Sach. Webkäthchenfakt. Schötherr 265,70, Schwarzwald 271,00, Siemens 199,75, Salzburg 121,70, Wien 75,25, Reiffsoffnerverein 166,00, Rattenagen 328,00, Gesellschaft 708,00, Dresdener Straßenbahn 188,25, Ber. Hanßlitzsch 204,00, Kämperdam farr 168,50, Belgien farr 80,70, Italien farr 75,65, London farr 20,36,5, do. lang 20,20, Paris farr 80,80, Wien farr 169,50, do. lang —, St. Petersburg 216,30, Napoleon 16,21, österreichische Roten 170,10, russische Roten 217,50, Tengberg: Trasse.

Rathbörse: Krebit 229,00, Düssel. 206,50, Deutsche Bank 192,50, Dresdener Bank 157,10, Darmstädter Bank 154,25, Berliner Handelsgeellschaft 150,25, Lembarden 43,00, Gebetsholz 138,10, Schweizer Centralb. 133,70, Löbbecke 144,75, Gottscheerbahn 163,25, Böhmische 160,60, Dortmunder 40,00, Harzener 165,70, Hibernia 177,75, Bauern 159,10, Trass Drossi 181,60, Italiener 87,75, russische Roten 217,25, Türkenloje 94,00, Gladag 48,5, Tengberg: Schwach auf Wien.

Berlin, 10. November. Das vor Eröffnung der Börse lebhaftige Geschäft in Schweizer und Russischer Börse Prioritäten auf dem Eisenbahnmärkte bewirte eine ziemlich heftige Tendenz auch für die übrigen Wertpapieroberteile, ausgenommen österreichische Spekulationsoberteile, die unter dem Drange der Stimmung in Wien standen. Auf dem Frankfurter war der Bedarf groß. Die Auslagerungen von Salisburys auf dem gestrigen Vorberingers-Bankett haben eine freudige Beurteilung, blieben jedoch ohne nützlichen Einfluß auf die Bewegung an der Börse. Auch die günstigen Nachrichten des heutigen Banknotenmarktes stießen relativ ohne Ein-

ruk, so man zunächst absondert, wie sich der Betriebserfolg auf dem offenen Markt stellen wird. Alle die Haltung in Schweizer-Bahnen wird gelind gemacht, das nach der Frankfurter Zisa.¹ die gefestigten Anforderungen an die Rüttlagen in Gemäßigkeit des Rechnungsgesetzes nur 1 Millionen Kr. betragen und daß daher auf die Nordostbahn 250 000 Pfund entfallen. Offizielle deutsche Gesetzgebungen verfehlten auf Weisungsfähigkeit höher. Da der zweite Wochentrum beobachtete Verhältnisse jedoch keinliche Befürchtungen bestätigt, Regiomontanus soll Weisungsfähigkeit still, jedoch beobachtet. Die Mittel der Mittelmeerbahn waren um 1% gestiegen, auf das Plus von 760 000 Lire in der zweiten Dekade des Oktober. Am Zofolmarke war das Goldpreis ruhig. Preisanstieg 4½ %.

Braunkohlepreise des Dresden. Journ. Betriebsbericht: 4½ %. Sept. Kurse per ult. November 1896. Kreidt 229,00, Braunkohlen 151,37, Lamparten 43,00, Tiefbohrkommunauté 206,37, Berliner Kanalbau 150,50, Dornseifer 154,20, Deutsche Bank 192,87, Dresden. Bank 157,00, Südbeder 146,37, Weinger 117,70, Marienburg 93,37, Olpersee 90,87, Brunnenthal 268,75, Elberfeld 138,10, Heriburg 119,62, Witten 94,00, Geithaus 162,90, Schweizer Central 138,70, Schweizer Nordost 128,12, Schweizer Union 84,60, Zura Tempel 95,75, Werderau-Wien 160,50, Bonnarkite 169,26, Dortmund Union 89,90, Ronnenbergen 243,90, Gelsenkirchen 167,75, Dorpener 165,87, Oberwesel 177,75, Dampf mit Kraft 181,62, Hamburg. Selet 134,37, Reed. Eisenb. 114,00. Sennische 2 %, Niedlichen 98,40, 5 %, Stolzenau 87,70, 4 %, Ungarn 102,60, 6 % alte Regiomontanus 94,20, Türlitzsch 98,00, 4 % aus Rente 66,40, Westfälische Rosen 217,25, Ludwigslust u. Co. —, —. Teubert, gegen 3 Uhr. Still.

Berlin, 10. November. Wochensübersicht der Reichsbank vom 7. November 1896.

Währung:

Metalbestand an barzahligem deutschem Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Widmungen, das d.h. sein zu 1392 M. berechnet M. 882 258 000 M. 3 700 000 Reichsbank Reich.

Lothringenheide.	10 845 000 M.	44 000
Rosten anderer		
Boden	9 542 000 M.	1 533 000
Weichstein	671 115 000 M.	40 642 000
Zinnschmelzwerke	198 737 000 M.	4 393 000
Effekten	6 454 000 M.	173 000
kont. Aktien	58 870 000 M.	1 790 000

Papirasse:

Groszkapital M. 120 000 000 unterschrieben. Reihenrechts 30 000 000 unterschrieben. Rechenumlauf 1 104 143 000 M. 24 999 000 kont. 186 152 000

Besitzbildung	429 475 000 M.	19 112 000
bis kont. Papirasse	22 208 000 M.	182 000

Frankfurt a. M., 10. November. (Offizielle Schlußurteile.) Österreichische Eisenbahnen 300%, Staatsbahnen 301%, Lamparten 87%, Silberrente 86,10, ungarische Goldrente 103,50, Dresden. Bank 157,90, Türlitzsch 102,60, Westfälische Rosen 217,25, Ludwigslust u. Co. —, —. Teubert, gegen 3 Uhr. Still.

104,60, Wechsel London 10,37,6, Wechsel Wien 170,00, Disconto 306,80, Rubig Rechnungs: Rentit 509,50, Rentita 504,60.
London, 10. November. Straßenbah 126,5, ②.
Wien, 10. November. (Schlachturje der österreichischen Börse.) Öffn. Papierrente 101,25, älter. Silberrente 101,35, älter. Goldrente 122,50, 4% ungar. Goldrente 122,25, ungar. Rentenrente 99,35, Wech selbahnhof 556,00, Rentit 100,00, Staat staatsanleihe 555,75, Reebahn 3380, Hochmeilebahn 269,90, Eisenb. 273,50, Friedrichst. 365,75, Magio-Echt. Rent 168,60, Blumbergs 247,00, Unionbank 291,00, Wiener Bankrente 237,50, Belegschafts neuer Wience, ungarische Kreditschif. 402,00, Kip. Mont.-Italien 84,75, Rapsonstr. 9,50, Wartmann 55,82,5, Tiefenloie 47,50, Brüder Kohles 240,00, Schmid.
Paris, 9. November. (Schlachturje.) 3% aussteuerbare Rente 100,87 1/2, 2% Rente 102,65, mal. 5% Rente 88,50, 4% ungar. Goldrente 104,87 1/2, 4% Russen vor 1889 102,25, 3% Russen vor 1881 93,25, 4% ungar. Rappiter 104,25, 4% spanische d'uhnen Anleihe 87,50, fass Türen 19,85, rheinische Laie 94,50, 4% fisch. Prior. Oblig. v. 1890 428,00, Janus Stadtbahnhof 770,00, lombardische Eisen bahnenloie —, Banque ottomane 530,00, Banque de Paris 794,00, De Bers 729,00, Crédit foncier 651,00, Duanhaca-H. 45,00, Weierd.-H. 406,00, Ria Tinto 623,50, Soziallandbank 3340,90, Crédit Lyonnais 773,00, Banque de France 8750,00, Tabacs Ottom. 328,00, Wechsel auf Deutschen Platz 122,4, Wechsel auf London I. 26,15, Wechsel auf London 26,21, Wechsel Amsterdam I. 206,31, Wechsel Wien I. 208,26, Wechsel Madrid I. 390,50, Wechsel auf Italien 64, Robinson Diamondgeldbank, Riesen 210,00, 4% Rendite 88,00, 5% Rendite von 1892 und 1893 101,25, Vorburgloie 26,62%, Portugiesische Lade obligat. —, 4% Russen von 1884 68,75, Prinsesföndt —, Bagl. Chaves 115,00, 3% Russen A 99,65, 3% Russen (neue) 92,30, Träger.
Paris, 10 November. Rente 102,87 1/2, Kleinloie 100,22%, Italiener 88,75, Staat bahnhof 769,00, Lombarden —, Türen 20,00, Tiefenloie 26,00, Träger.
London, 10. November. Rentloie 110%, Türen 19%, Italiener 67%, Lomb arden 9%.
London, 9. November. (Schlachturje.) Engl. 2 1/2% Konjukt 110 1/2, press. 4% Frostal —, mal. 5% Rente 87,50, Bon barben 9 1/2, 4% 80er Russen 2,5, 102 1/2, Lombard. Türen 19 1/2, älter. Silberrente —, bo. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 102 1/2, 3% Spanier 87,50, 3 1/2% Rappiter 100 1/4, 4% ungar. Rappiter 103 1/2, 3 1/2% Egypt. Libanonanleihen 92, 6% fisch. Bergbauer 92 1/2, neu. Rappiter v. J. 1893 91, Ottomaaabn 11 1/2, Canada Pacific 61, De Beers Alt. (neue) 29 1/2, Ria Tinto 24 1/2, 3 1/2% Rupes 62 1/2, 6% fisch. argent. Anleihe 80 1/2,

4 1/2 %	Indien	do.	50,	3 %	Rendite-
anleihe	97.	Griechische	81 er	Kredit	
20 1/2 %	do.	67 er	Wien-Engl.	30 %,	4 %
Griechen	1888	24,	Wien-Itali.	69 er	
Kredit	92 %	—	Belgien	Wien	
Biedermeier	30 %,	Silber	29 1/2 %,	Wien-	
1888	—	gold	100	Gold	
1888	64,	4 %	Chinien	100,	3 %
zweiter	—	—	Anger	Anger	
6 %	Chinien	(Chinesische Bank-Kredit)	112.		
6 %	Chinien	(metall) 98.			
In die Bank stoffte	64 000 Pfd. Gold.				
Leipzig, 10. November. (Produktion- sförde.) Weizen loco, trocken, 150 bis 178, — ausländischer 182—190, Roggen loco, trocken, 134—143, reicht 120—130, fest. Hafer loco Rüben loco 51, 60,00 bez. angeblich Spiritus loco —, W. G., 60er loco 56,50 Töre loco 56,50 @.					
Berlin, 10. November. (Produktion- sförde.) Weizen loco —, W. G., per November 178,50 W. G., per Dezember 176,00 W. G. schwankt Roggen loco 131,00 W. G., per November 180,50, W. G., per Dezember 131,50 W. G. fest. Hafer loco —, W. G., per November 130,75 W. G., per Dezember 130,50 W. G. fest. Rüben loco 60,00 W. G. per Dezember 69,70 W. G., per Mai 55,50 W. G. fest. Spiritus loco —, W. G., Töre loco 37,10 W. G., per Dezember 41,80 W. G., per Mai 43,00 W. G., 60er loco 56,70 W. G. schwankt Weiter: Würde.					
Distanzförde. Reichsbank 5 %, Ameri- kan 3 %, Brüssel 2 %, London 4 %, Genf-Berl 5 %, Paris 2 %, St. Peters- burg 5 1/2 %, Wien 4 %.					
<hr/>					
Familiennachrichten.					
Geboren: Ein Mädchen; Frau Margaretha in Dresden; Herr Regierungsbau- meister Vogel in Leipzig; Herr Dr. Hermann Hudek in Leipzig.					
Verloßt: Dr. Fabrikdirektor Albrecht Raue in Elster i. S. mit Hel. Käthe Bogner in Freiberg i. S.; Dr. August Krautmann, Prinzal Hof-Ratsschiff, mit Hel. Albertine Goldschmid in Dresden; Dr. Alfred Jaff, Scher in Dresden, mit Hel. Ferdwig Bogner in Grünau.					
Vermählt: Dr. Alfred Höllicher mit Hel. Clara Knobloch in Dresden; Dr. Ernst Siebel mit Hel. Elisabeth Beuchelt in Dresden; Dr. Fabrikant Arthur Sch mit Hel. Dora Anger in Dresden; Dr. Rudolf Theßel in Höckendorf-Haus mit Hel. Helene Wobet in Paris; Dr. Apotheker Karl Taube in Chemnitz mit Hel. Elisabeth Abigt in Wittenberg.					
Gestorben: Frau Kommerzienrat Ra- halie Henle geb. Halang in Leutensdorf; Franz Marie Emilie verm. Hirschfeld geb. Knigge (77 J.) in Dresden; Dr. Paul Dollendorf, Staatschreiber in Dresden; Dr. Carl August Linzner, Hauptpostamts-Amt- herr a. D. (78 J.) in Leipzig-R.; Dr. Paul Schröder, Buchhändler in Karls- bad (66 J.); Dr. Ernst Gustav Wienert,					

Trust Fund B. S. 300000 in Trustee